

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 40.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 28. April 1892.

Nummer 26.

Sm. Clemens, Joseph Faust, S. Clemens.
Präsident, Kassirer, Vst. Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital \$50,000.
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen auf Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.
Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.
Direktoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

KNOKE & EIBAND.

Schnittwaaren, Weißwaaren, Herren Garderobe, Kleidungsstücke, u. s. w.

Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren und ist unser Lager jetzt eines der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus Schnittwaaren, Weißwaaren, Herren Garderobe, Kleidungsstücke, u. s. w.
Frühjahr- und Sommerwaaren für Herren und Damen.

HUGO & SCHMELTZER,

San Antonio, Texas.

Groß-Händler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.
Einige Agenten für Anheuser-Bemp-Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Paketfahrt Gesellschaft“ und die norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

Geschäfts-Eröffnung.
Ich erlaube mir hiermit, dem geehrten Publikum von Neu Braunfels und umgebung anzuzeigen, daß ich vom 12. Januar an eine Stellmacher-Werkstatt neben der Schmiede der Herrn R. Hof & Sohn eröffnen werde, wo ich alle in dem Fach einschlagenden Arbeiten prompt und zu den billigsten Preisen ausführen werde.
101f Ang. Mueller.

Lampman & Rubin,
Raler, Decorateure, und Tapezierer.
Empfehlen sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten. Genauigkeit und schmackvolle Arbeit garantiert.
Agenten für Reeves verbesserte amerikanische Cement Dachfarbe. 13

Administration Notice!
Notice is hereby given, that I have been appointed by the Hon. County Court of Comal County at its November term 1891 Administrator of the estate of Oscar Friedrich deceased. All persons having claims against said estate are requested to present them to me within the time prescribed by law. My Post Office is Goodwin, Comal Co., Texas.
6 mts
Otto Friedrich.

Notiz.
Mein halblut Norman und halblut Edelweiß Hengst, den ich kürzlich bekommen habe, wird für diese Saison zum Verzeihen zur Verfügung stehen. Bedingungen: \$4.00 im Voraus und \$8.00 bei der Geburt des Fohlens. Schläre frei.
17,3m Fr. Heidrich.

Notiz.
Henry Bild, Agent der Mission Valley Baumschule, wird in den nächsten Monaten die Counties Guadalupe, Comal und Bexar bereisen, und werden diejenigen, welche Bestellungen zu machen haben, gut thun, dieselben bei Henry Bild zu machen, da die Mission Valley Baumschule eine der besten in Texas ist.
18,2m

Inländische Rundschau.

Cheyenne, Wyo., 23. April. Die Gouverneure einiger Staaten, deren Bürger mit zu dem „Invasionsheer“ der Viehzüchter gehörten, das in Nord-Wyoming in Gefangenschaft gerathen ist, fangen an, um deren Schicksal bekümmert zu werden. Folgende Correspondenz ist vom Gouverneur veröffentlicht worden:
„Austin, Texas. An Gouverneur Amos W. Barber! Es wird hier berichtet, das texanische Bürger in großer Gefahr schweben, in oder nahe Buffalo gefangen zu werden. Ich ersuche Sie, dieselben zu beschützen.
(Geg.) J. S. Hogg, Gouverneur von Texas.“

„Cheyenne, Wyo. An Gouverneur J. S. Hogg, Austin, Texas. Etwa 50 Mann, worunter einige Texaner, stehen unter dem Schutz des Bundesmilitärs nahe Buffalo. Die Truppen werden sie vor Gewalt schützen.
(Geg.) Amos W. Barber, Gouverneur von Wyoming.“

„Jefferson City, Mo. An Gouverneur Barber! Einige der besten Bürger von Missouri benachrichtigen mich, daß frühere Missourier von gutem Charakter, die jetzt in Ihrem Staate leben, von Mordgewalt bedroht sind. Erlauben Sie mir den Wunsch auszusprechen, daß Sie Ihren Einfluß dahin aufbieten, besagten Personen, wenn sie Ihre Gesetze übertreten haben, einen ehrlichen Prozeß zu verschaffen.
(Geg.) David H. Francis, Gouverneur von Missouri.“

Cheyenne, Wyo., 23. April. Die gefangenen „Regulatoren“ sind heute in Douglas angekommen und Major-Coverly übergeben worden, der sie mit zwei Compagnen von Fort Russell per Bahn herber bringen wird. Sie werden morgen hier sein und bis zum Vorverhör in dem nahe Fort aufbewahrt werden. Die Bürgerschaftsfrage macht Schwierigkeiten.
Die Viehzüchter können jede Bürgerschaft haben, aber für die 20 texanischen Desperados, welche den Zug als Söldlinge mitmachen, will sich Niemand verbürgen, da es 100 gegen 1 anzunehmen ist, daß sie durchbrennen werden. Nun wird es aber einen sehr schlechten Eindruck gegen die „Viehzüchter“ machen, wenn sie die Freiheit annehmen und ihre Viehställe im Loch stecken lassen.

Glückliche Hoopiers.
Wm. Dimmore, Postmeister von Aberville, Ind. schreibt: „Electric Bitters hat mehr als alle anderen Medicinen zusammen genommen für mich gethan gegen das üble Gefühl das von Nieren oder Leberbeschwerden herkommt.“ John Leslie, ein Farmer und Viehzüchter aus derselben Gegend schreibt: „Ich finde, daß Electric Bitters die beste Nieren- und Lebermedicin ist; sie macht mich fühlen wie ein neuer Mann.“ J. W. Gardner, ein Eisenwaarenhändler aus derselben Stadt sagt: Electric Bitters sind das richtige Mittel für einen Mann, der so heruntergekommen ist, daß es ihm gleichgültig ist, ob er lebt oder stirbt; er fand neue Kraft, guten Appetit und schliefte gerade, als ob er ein neues Anrecht auf das Leben hätte. Nur 50 Cents die Flasche in A. Zoller's Apotheke. 2

Europäische Rundschau.

Berlin, 23. April. Ein in Berlin angekommenes Telegramm kündigt endgültig an, daß der Zar Potsdam besucht und 4 Tage verweilen wird. Die näheren Abmachungen über Zeit und Reiseroute werden, wegen der Furcht des Selbstherrschers aller Reußen vor den bösen Ränken, geheim gehalten.
Politische Kreise sind aufgeregt über den Erfolg des Kaisers, den widerstrebenden Jaren zu diesem Besuch bewegen zu haben. Ohne Zweifel (?) wird die Zusammenkunft der zwei Monarchen die Beziehungen zwischen beiden Reichen erheblich bessern. Es ist der deutschen Presse d. rerts der Wind ertheilt worden, mit den Anträgen auf Rußland einzuhalten.
Lieutenant Clark vom 9. Cavallerie-Regiment der Ber. Staaten, der ein Jahr bei den 11. Infanterie in Düsseldorf

gebiet hat, ist hier angekommen und hat eine Abschieds-Audienz beim Kaiser gehabt. Der Kaiser behandelte ihn sehr freundlich und erkundigte sich nach Lieutenant John Bigel Clark vom 10. Ber. St. Cavallerie-Regiment, der ein Schulfamerad von ihm war. Lieutenant Clark erklärt die deutsche Cavallerie für die beste der Welt und schreibt ihre Tüchtigkeit hauptsächlich ihrem bewundernswürthen System des Einbrechens und Abdrückens ihrer jungen Pferde zu. Die Disziplin sei in der deutschen Armee weit strenger als in der amerikanischen, indessen habe er nie die geringste Grausamkeit seitens der deutschen Offiziere gegen die Mannschaften bemerken können. Er wird nächste Woche nach New York absegeln.

Paris, 26. April. Die Explosion letzte Nacht im Cafe Very an der Ecke des Boulevard Magense und Rue Lancerey hat eine furchtbare Aufregung unter der Bevölkerung hervorgerufen. Tausende rannten nach der Unglücksstätte, wo die verruchten Anarchisten ihr Schandwerk ausgeführt haben. Es mußte Militär aufgeboten werden, um die erregte Menge zu zerstreuen. Viele Personen wurden durch die Explosion verwundet.

Garantirte Heilung!
Wir ermächtigen unsere Agenten Dr. King's neue Entdeckung für Schwindel, Husten und Erkältung unter dieser Bedingung zu verkaufen. Wenn Ihr mit Erkältung, Husten oder irgend einem Lungen- oder Brustübel behaftet seid, und dieses Heilmittel nach Vorschrift gebrauchen wollt, demselben einen genügenden Versuch gebt und keinen Vortheil verspürt, könnt Ihr die Flasche zurückbringen und erhaltet Euer Geld wieder. Wir könnten dieses Anerbieten nicht machen, wenn wir nicht wüßten, daß man sich auf Dr. King's neue Entdeckung verlassen kann. Es entküpft nie. Versuchsflaschen frei in A. Zoller's Apotheke. Große Flaschen 50 Cents und \$1.00. 2

Texanischer Schützenbund.

Nachstehend geben wir den Ausruf zum dritten Bundesfest des Texanischen Schützenbundes. Unseren vielen Schützenfreunden kommen wir mit guten Wünschen zu rathen, daselbe zu besuchen, wenn sie sich einmal vortrefflich unterhalten wollen. Die Gastfreiheit von Houston und den Houston Schützenvereinen sind zu bekannt um besonders gerühmt zu werden. Drum geht nach Houston zum Schützenfest.
San Antonio, Tex., 4. März.
Werther Herr!
Das 3. jährliche Bundesfest des Texanischen Schützenbundes findet am Freitag, Sonnabend 13. 14. und 15. Mai in Houston, Texas statt. Der Houston, Schützenverein macht Vorbereitungen, das Fest zu einem großartigen zu gestalten. Die Eisenbahnen reduzieren die Raten bedeutend für die Dauer der Festtage. Arrangements für Bequemlichkeit der Schützen sind bereits durch Neubau der Schießstände u. s. w. getroffen.
Die Schützen sind auf 100, 150 und 240 Yard aufgestellt, (Standard American Target) und werden während der Festtage alle Arten Schießen, Pot-Preis, und Team-Schießen, mit offenen Visir, Globe und Beep, mit Anlegen und Freischießen arrangirt werden. Das Nähere ist aus dem Programm welches in kürzester Zeit veröffentlicht wird zu erfahren.
Die Schützenvereine des Staates Texas sind freundlich eingeladen, sich dem Bunde anzuschließen und ist der Sekretär des Bundes stets bereit Auskunft zu geben und die Konstitution und Schießregeln des Bundes an die Herren Schützen zu verabsolgen.
Ebenso werden die Herrn Sekretäre der Schützenvereine erlucht, ihre Adressen und die Namen ihrer Vereine an den Unterzeichneten einzufenden und wird derselbe sich bemühen, ihnen alle den Bund betreffenden Circulars u. s. w. zuzustellen. Mit Schützengruß.
F. W. Stowe.
Sekretär „Texanischer Schützenbund.“
701 Avenue D, San Antonio, Texas.

Zu Bismarck's Geburtstag.

(Belletristisches Journal.)
Es war ein Traum. — Ich weilte in den Zeiten,
Da Deutschland herrlich wiedererstand.
Da's Frühling ward. Vorüber war das Streiten
Und Ringen um ein einzig Vaterland.
Im Glanze seiner neuen Macht, umgeben
Von der Bewund'ung und dem Meid der Welt,
Sah unser Volk sich hoch und höher streben —
Mir ward die Brust von freud'gem Stolz geschwellt.

Und drei Gestalten sah ich mächtig ragen
Hehr über alle Großen jener Zeit,
Des Volkes Liebe hatte sie getragen
Auf eine Höhe sel'ner Herrlichkeit;
So fest hat wohl ein Dreieck nie bestanden,
So Großes niemals in der Welt vollbracht —
Er blieb, ob Jahre auch und Jahre schwanden,
Das lebende Symbol der deutschen Nacht.

Und deutscher Treu! Des Alters Silber schimmer
Berklärte mild mit Abendsonnenglanz
Die edlen Häupter — und die Treu' wich nimmer,
Die sie umschlang als schönster Ehrenkranz.
Ich sah im Traumbild die Lichtgestalten,
Den Kaiser und die Diener Hand in Hand.
Mir war's, als ob die Töne leise hallen:
Kannst ruhig sein Du liebes Vaterland!
Es war ein Traum — Das Bild, es war entwichen,
Zur Wirklichkeit war vöthlich ich erwacht.

Das helle Dreieck ist nun erblichen,
Das lang geleuchtet hat in seltner Pracht,
Und steht das Deutsche Reich auch fest wie immer,
Sind Axt und Liebe ihm wie je gezeitigt —
Wir tragen doch mit leisem Klageschimmer:
Blieb uns kein Held aus jener großen Zeit?
Ja, Einer blieb! Ihn beugten nicht die Jahre,
Da eine Welt er trug mit Riesenmacht,
Da er sein Selbst, sein Alles dem Altare
Des Vaterlandes freudig dargebracht!
Noch bleibt er uns, der nirgend seines gleichen,
Sein heller Seherblick flammt ungekrübt,
Noch kann der Dank des Volkes ihn erreichen,
Daß er mit ganzer Seele heiß geliebt!

Und heute, da dem rüsten Heldengreife
Ward abermals ein Frühlingstfest bescheert,
Heut' tönt durch Süd und Nord wie Jubelweise —
—Wo war's ein Volk, das solchen Sohn nicht ehrt!
In seiner Einsamkeit soll dröhnend schallen.
Ein deutscher Gruß, der alte immer neu,
Im stillen Walde soll es wiederhallen:
Wir bleiben Bismarck bis zum Ende treu!

Unwandelbar schlägt unser Herz entgegen
Ihm, dessen Geist die Wunderthat erschafft,
Die uns nach hundertjähr'gen Zerstörungen
Nun endlich an das stolze Ziel gebracht
Der unermüdet durch ein Menschenalter
Das, was er schuf beschützt u. gestählt,
Und als des jungen Reiches Hüthwaller
In Sturm und Drang ihm niemals hat gefehlt.
So ward es stark. Die Welt, sie muß erkennen,
Daß eine neue Zeit gekommen war.
Die Aera Bismarck kommt man sie nur nennen,
Und immer höher flog der deutsche Kar.

Sonst hatte in dem Rathe der Nationen

Das deutsche Wort sich schüchtern nur gezeigt —
Nun durfte es am Ehrenplatze thronen,
Weil vor dem Meißer sich gern Jeder neigt.
Und drinnen blühte auf ein neues Leben,
Wir waren wie aus Zauberschlaf erwacht
Hat irgendwo es ein Gebiet gegeben,
Das nicht durchdrang die neue Geistesmacht?
Ein früher unerkanntes stolzes Ahnen,
Ja, Wissen, daß nun Deutschland Führer sei,
Lenkt' unser Volk auf neue Siegesbahnen!
Der deutsche Geist, er wurde endlich frei!
Nun ruht er aus von Thaten ohne Gleichen

Der Held, der Schöpfer dieser neuen Zeit,
Und fast wie Behmuth will es uns beschleichen:
War sie nicht karg, des Landes Dankbarkeit? —
Erst wenn die Erde fällt, ihr Laub, ihr Schatten
Uns schützt vor Sturm und Sonnenschwanden,
Erst dann kommt die Erkenntniß, was wir hatten —
Der Horizont erscheint nun ob' und leer.
Rein, deutsches Volk! Was Dir Dein Fürst gegeben,
Das schwindet nicht — ob mander Baum noch fällt,
Wer nur gewirkt für ein Menschenleben,
Der wäre in der That kein großer Held!
Was Bismarck schuf das ragt in fernste Zeiten,
Ihm winkt die Palme der Unsterblichkeit. —

Noch bleibt er uns; so laßt uns ihm bereiten
Ein Jubelfest von Lieb' und Dankbarkeit!
Wo Deutsche wohnen, soll es laut erklingen:
Sei ihm, der uns zum großen Volk gemacht!
Begeistert wollen wir ihm Lieder singen,
Von Fels zu Meer sei heute sein' gedacht!
Wohlan denn, fällt die Becher bis zum Rande
Und bringet jubelnd ihm ein donnernd Hoch:
Erhalte Gott ihm lang dem Vaterlande!
Für Bismarck, er soll leben!
Dreimal hoch!

Barmen, 1. April 1892. A. C.
Eingekandt.
Neu Braunfels, 25. April, 1892.
Es giebt doch recht herzlose Menschen,
auch in unserem Orte, welche aus Meid
oder sonst irgend einem verächtlichen
Grunde dem Nächsten Schaden zufügen
und in der Wahl der Mittel zu diesem
Zwecke nie verlegen sind, wenn dieselben
auch jedem Menschlichkeitsgefühl
ohn sprechen. Die Unthaten, welche
sie verüben, um ihrer Rachgier Befriedigung
zu verschaffen, beweisen, daß jedes
bessere Gefühl ihnen erstorben ist.
Oder wie anders soll man von solchen
Menschen denken, welche an Orten wo
kein Thier Schaden anrichten kann, Futter
auslegen mit einem Gemisch, welches
einen langamen qualvollen Tod des
Thieres herbei führt, welches davon genießt.
Wäre es nicht menschlicher, wenn man
ein solches Thier lieber todtschlagen
oder todtwerten würde, als es in solch
teuflich barbarischer Weise zu Tode zu
martern? Wo bleibt da jeder Begriff
von Barmherzigkeit bei solchen Individuen?
„Der Gerechte erbarmt sich seines
Biemes“ ist ihnen ebenso unbekannt, wie
ihnen der Begriff Moral ist. S. B.

Mißverständniß.
Hempel: „Sieh da, lieber Schulse,
wobin des Weges?“
Stempel: „Meine Schwiegermutter
ist heute Abend bei uns; aus dem Grunde
möchte ich noch nicht nach Hause gehen.“
Hempel: „Haben Sie Zeit?“
Stempel: „O ja.“
Hempel: „Nun, dann wollen wir sie
zusammen todtschlagen.“
Stempel: „Wa-a-a-a, meine Schwiegermutter?“
Hempel: „Rein die Zeit.“

Aus den Märztagen von 1848.

Am 19. März des Jahres 1848 wurde den in den Straßen Berlins kämpfenden Truppen der Befehl des Königs überbracht, den Kampf einzustellen, sich zu sammeln und Berlin zu verlassen. Damit wäre der Sieg des Volkes in jenem Kampfe, welcher den absoluten Staat Preußen in ein constitutionelles Königreich umwandelte entschieden, und wenige Stunden später war Berlin von Truppen entblößt, mit Ausnahme einer Compagnie, welche in den Gemächern des Schlosses zum Schutze des Königs zurückblieb. Hierüber sagt Prof. Leo in seiner "Signatura temporis": "Endlich haben sich die, welche in dieser Confusion noch jeden Zoll breit, der sich halten ließ, zu halten wünschten, gezwungen, den im Schlosse noch vorhandenen Rest der Truppen in die Säle und Gemächer, mit einem Wort in die inneren Räume des Schlosses zurückzuziehen und sogar die Höfe des Schlosses vom Militär entblößen zu lassen."

Aber auch diese wenigen in den Korridoren des Schlosses befindlichen Soldaten erschienen überflüssig, als der König am Montag des 19. März die Bildung einer bewaffneten Bürgerwehr anordnete, und wie er von der Schloßterrasse aus seinen Worten lauschenden sagte—die Wacheerhaltung der Ruhe und Ordnung in die Hände der Bürger legte, welche sie am besten wahren könnten. Schon am 19. März Abends bezogen Bürgerwehrmänner die Schloßwache und besetzten die Posten in den einzelnen Gängen; am 20. März früh erhielten die Soldaten, welche noch im Schlosse waren, den Befehl zum Abmarsch, und eine Stunde später befand sich König Friedrich Wilhelm IV. ausschließlich unter dem Schutze der Bürgerwehr. Dieser ausschließliche Schutz des Königs durch die Berliner Bürgerwehr hat nach der allgemeinen Annahme bis zum Momente der Abreise des Königs nach Potsdam gedauert, wohn er sich begab, um wieder unter der Obhut des Militärs zu sein—in Wahrheit hat er aber nur wenige Stunden unter dem alleinigen Schutze der Bürgerwehr gestanden.

Nach vor dem Mittag des 20. März rückte in Trupp Soldaten ein das Schloß und bezog die Wache im Vorzimmer des Königs. Man wird fragen, wie dies unmerklich geschehen konnte, und wir geben deshalb nachstehend die Aufklärung. Am Morgen des 20. März, gleich nachdem der Befehl zum Abzug der letzten Compagnie Militär aus dem Schlosse erteilt war, ließ der Wachtmeister B. von den Leibgardemännern zwanzig zuverlässige Männer von seiner Compagnie nach seiner Wohnung kommen, mit dem in Hinblick auf die Stimmung der Bevölkerung sehr erklärlichen Befehle, in Zivilkleidung zu erscheinen.

In der Wohnung des Wachtmeisters erwartete sie ein Barbier, und sämtliche 20 Mann mußten sich, wohl oder übel, die Bärte abnehmen lassen. Nachdem sie so ganz das Ansehen von Civilisten hatten, ließ B. sie antreten, gab ihnen Karabiner und einige Minuten später zog ein Trupp von 20 bewaffneten Männern, die Jeder der ihnen bezeugte, für eine Compagnie der neuen Bürgerwehr hielt, von der Artilleriestraße nach dem königlichen Schlosse. Dort marschirten sie ohne Weiteres hinein. B., welcher mit den Gängen und Treppen im Schlosse sehr vertraut war, führte seine Mannschaft direkt in das Vorzimmer des Königs, welches er sofort in ein Wohnzimmer umwandelte. Als Friedrich Wilhelm IV. nach einiger Zeit in das Wohnzimmer trat, war er sehr einkaunt, und anscheinend sehr unangenehm berührt, daselbst von Bürgerwehrenten befehligt zu finden—als aber B. vortrat, sich meldete und mittheilte, aus welchen Personen die Wache bestände, hettete sich das Gesicht des Königs auf und er sagte, daß er nun ganz beruhigt sei und nun nichts mehr für seine Person fürchte.

Da Niemand von der eigentlichen Bürgerwehr die Posten im Vorzimmer des Königs besetzt hatte, so dachte auch Niemand daran, sie abzulösen. Jeder dachte, es seien Posten, welche eine andere Compagnie als die seine aufgestellt, und daß er sich nicht um sie zu kümmern habe. So blieb diese Mannschaft bis zur Abreise des Königs nach Potsdam unbehelligt in Vorzimmer des Königs, ohne daß irgend Jemand—mit Ausnahme der Personen in der nächsten Umgebung des Königs—eine Ahnung von dem wahren Charakter dieser Wachmannschaft hatte. Ob sich Friedrich Wilhelm IV. später dieser Handlung des Wachtmeisters B., welche doch ganz ohne Gefahr war, und welche

B. ohne jede Anregung von anderer Seite ausgeführt hatte, erinnert hat, wissen wir nicht—ein sichtbares Zeichen solcher Erinnerung hat B. aber niemals erhalten.

Sicherheit inmitten von Gefahren. Dies scheint ein Widerspruch, muß auch auf den ersten Blick so erscheinen. Daß es getrost möglich ist hat Beispiel den Fall eines Mannes, der in einer von der Malaria heimgesuchten Gegend wohnte. Er erlebte die Personifikation in seine sichere Gemüthe gegen das gefährliche Fieber. Wo findet man eine solche? Der Beweis ist in einem Zeitraum von nahezu einem halben Jahrhundert geleistet worden, daß Hofmeister's Magen Bitters ein in dieses Schuttmittel ist. Das Fieber, auf dem diese Arznei ihre Wirksamkeit gezeiget hat beschränkt sich nicht auf diesen Theil des Continents. In Südamerika, auf dem Fieberlande von Panama, in Mexico, thätigkeitsüberall, wo die von Miasmen herrührende Krankheit in besonders gefährlicher Weise auftritt, ist dieses Bitter in unbegrenzter Nachfrage und als werthvollstes Heilmittel anerkannt, so daß es von Verrichten auf Verordnen wird. Es wirkt gleichmäßig bei Unregelmäßigkeiten des Magens und bei der schlimmsten Plage, der Grippe. Es fördert den Appetit und Schlaf und erweitert sich als heilsam bei Rheumatismus und Nervenleiden.

Rollke.

Aus dem neuen Bande des Mollke-Werkes erfährt man unter Anderem, wie der Feldherr 1870 durch die Kriegserklärung überrascht wurde. Der geschichtliche Vorgang wird wie folgt geschildert: „Nach der Sommer des Jahres 1870 fand die Verwandten wieder in Kreisau vereinigt. Ruhig lebte der General auf seinem Gute, und nichts deutete an, wie nahe die größte Aufgabe seines Lebens, die Führung der deutschen Heere im Kriege gegen Frankreich, ihm bevorstand. Am Nachmittage des 15. Juli war er mit seinem Bruder Adolf, seiner Schwägerin und deren beiden Töchtern im offenen Wagen ausgefahren. Er führte selber die Zügel; sein Bruder saß neben ihm. Gerade als der Wagen eine Furtch durch die Weide passierte, neben der ein schmaler Laufteig über das Wasser führte, rief ihm ein Telegraphenbote an, der eben diesen Steg überschreiten wollte. Der General hielt die Pferde an und streckte die Hand nach dem Telegramm aus, das Jener ihm hinaufreichte, erbrach dasselbe, las es und steckte es still in die Tasche. Dann setzte er die Spaziersahrt fort. Nichts an ihm verrieth die Mittheilung, die der Telegraph ihm gebracht hatte, nur noch schweigender saß er da, und daß seine Gedanken hin und wieder von seinen Pferden abwichen, merkten die Insassen des Wagens daran, daß er einmal unsanft gegen einen Breistein anfuhr. Als er nach etwa einer Stunde wieder vor dem Wohnhause anlangte, sprang er rasch vom Wagen und sagte zu seinem Bruder, der ihm ins Haus folgte: „Es ist eine dumme Geschichte, ich muß diese Nacht nach Berlin.“ Er ging darauf in sein Arbeitszimmer, wo er bis zur Abendstunde verblieb. Still, aber freundlich wie immer, saß er in der Mitte des kleinen Kreises, bis er plötzlich aufstand, mit der Hand auf den Tisch schlug und ausrief: „Laßt sie nur kommen, mit oder ohne Süddeutschland, — wir sind gerüstet.“ Ohne eine weitere Erklärung zu geben, ging er dann wieder in sein Zimmer, wo er bis zur Abreise verblieb. Erst später erfuhren die Seinigen, daß die Depesche die Mittheilung enthielt, der König halte den Krieg für unvermeidlich und beabsichtige, die Mobilmachung der Armee zu befehlen.“

Neues Leben.

neue Kraft, eine wohlthätige Anregung der Thätigkeit des Magens, der Weber, Meren und sämtlicher Unterleibs Organe bewirken die altberühmten St. Bernard Kräuter Pillen. Das größte deutsche Heilmittel, welches aus dem reinen Saft der heilkräftigsten Pflanzen von den ehrwürdigen St. Bernard Brüdern erfunden wurde, ist bei chronischer Verstopfung und Unverdaulichkeit die Königin aller Medicinen. Als Reinigungs-Mittel ist es unübertrefflich. Die St. Bernard Kräuter-Pillen sind in allen Apotheken zu haben.

Fürst Bismarck wird in diesem Jahre noch ein seltsames Jubiläum feiern, das sich auf die Verleihung seines ersten Ordens bezieht. Es sind in kurzer Zeit 50 Jahre verfloßen, daß der damalige Secondelieutenant v. Bismarck im 1. Bataillon (Stargard), Landwehr-Regiments seinen ersten Orden, die „Königsmedaille“ am Bande, erhielt, die viele Jahre die einzige war, die seine Brust zierte, und die der Fürst noch heute neben den Seranen der höchsten Orden trägt. Es war im Sommer 1842, als Bismarck bei der Stargarder Landwehr-Infanterie-Regiment in Lippe in der Neumark als Offizier zur Übung eingezogen war. Er stand eines Nachmittags mit andern Offizieren auf der Brücke über den See, als sein Reittier

Hilfsbrand, der Sohn seines Gutsförsters, das Pferd zum Schwimmen in den See riß. Es war dicht bei der Brücke. Plötzlich verlor das Pferd den Grund, und der ängstliche Reiter fiel herunter und verschwand im Wasser. Entsetzt schrie die Zuschauer auf. Bismarck aber schnallte sofort den Sattel ab, warf die Uniform von sich und stürzte sich kopfüber in den See. Er packte auch gleich seinen Diener; dieser aber hielt ihn in seiner Todesangst derart umklammert, daß er am Schwimmen verhindert wurde. Bismarck, voll Muth und Besonnenheit, tauchte mit dem Menschen unter, machte sich unter Wasser von ihm los, und zum Jubel aller Zuschauer, welche Herrn und Diener für verloren gehalten, tauchte er mit ihm empor und schleppte den anscheinend Leblosen ans Ufer, wo Hilfsbrand indefs wieder zu sich kam. Die ganze Einwohnerschaft von Lippe, die Zeuge dieser That gewesen war, jubelte dem braven Offizier entgegen, der sein Leben so muthvoll in die Schanze geschlagen hatte, und der Superintendent des Ortes ging ihm im Ornat entgegen, um ihm Glück und Segen zu wünschen.

* Meine Frau litt an einem heftigen Magenleiden, welches durch die Anwendung von Dr. August König's Hamburger Tropfen vollständig geheilt wurde. Bism. Lindig, Boria, Jls.

Er verstand sein Handwerk besser.

Kürzlich unterhielt ich mich mit einem alten Seecapitän über seine vielen Erlebnisse und da erzählte er mir eine Episode aus seinem bewegten Leben, die ich, so viel als mir erinnerlich, hier wiedergeben will:

Als des erwähnten Capitän's Schiff einst den Hafen von Buffalo verließ, wurde des Steuermanns Cabin, in dem sich der Letztere zur Zeit neben dem Booten stehend befand, von einem langen, bageren, melancholisch dreinschauenden Mann betreten, dessen von einem grauen Bart umrahmter Kopf über einem freieren Vatermörder hervorlugte. Nachdem sich diese Erscheinung in dem kleinen Raum nach allen Richtungen sorgfältig umgesehen hatte, blieben die Augen schließlich auf dem Schiffskompass ruhen und dann, als ob eine plötzliche Idee in ihm aufgetaucht sei, sagte der Mann:

„Ah—Capitän, können Sie denn die Bezeichnungen aller der—ah—verschiedenen Punkte dieses—ah—Instrumentes richtig benennen?“

„Wie so? Natürlich,“ sagte der Capitän. „Jeder Seemann muß im Stande sein, die verschiedenen Richtungen des Kompasses zu verstehen, ehe er im Stande ist, das Steuerrad zu hantieren.“

„Wohl—ah—würden Sie die Feindlichkeit haben—ah—für mich zu nennen?“

„Mit Vergnügen,“ antwortete der Capitän und begann sofort die Richtungen des Kompasses vom Norden um den Osten und Süden herum, bis zum Westen sämtliche Punkte genau zu bezeichnen, bis er wieder im Norden, dem Ausgangspunkte anlangte. Hier wieder angekommen, brach sein Geduldsfaden und nach kurzer Pause fragte er:

„Schauen Sie her, mein Freund, welches Handwerk betreiben Sie denn eigentlich?“

„Ich?—Wie, ich bin ein Gottesgelehrter und beschäftige mich nur mit der Erlösung des Menschengeschlechtes.“

„Können Sie das Vater Unser auswendig herlesen?“

„Was—was?—natürlich. Nein, aber eine solche Frage einem Prediger Gottes Gottes zu stellen.“

„Wohl, dann schießen Sie mal los.“

Der Melancholische begann dann mit entsetztem Haupte, jählingvoll mit großer Andacht die heiligen Worte des „Vater unser“ ausdrucksvoll herzuberlesen. Als er vollendet hatte, sagte der Capitän:

„Gut, können Sie es auch rückwärts, von hinten nach vorne herlesen?“

als Sie das Ihrige. Jetzt hinaus mit Ihnen, machen Sie, daß Sie hinunter kommen. (Kriegerzeitung.)

Seelengröße des Kaisers Otto I.

Im Gefolge des Kaisers Otto I., genannt der Große, befand sich ein Herzog von Schwaben, der einst einen Kuchen von der kaiserlichen Tafel nahm, ehe der Kaiser sich zu Tische gesetzt hatte. Darüber erzürnte sich der kaiserliche Marschall, so daß er mit seinem Stabe dem Herzog auf den Kopf schlug. Dies versetzte den Hofmeister des Herzogs, Heinrich von Rempten, so in Wuth, daß er das Schwert aus der Scheide riß und den Marschall vor der Tafel erschlug. In diesem Augenblicke erschien der Kaiser in dem Saale, und als er gesehen, was vorgegangen war, befahl er, daß dem Mörder unverzüglich der Kopf abgeschlagen werde. Heinrich von Rempten fiel vor dem Kaiser auf die Kniee und bat um Aufschub des raschen Urtheils, da auch das Osterfest nahe sei, an welchem keine Hinrichtungen vollzogen werden sollten. Doch der Kaiser beharrte auf seiner Meinung und befahl von Neuem, der von Rempten solle unverzüglich getödtet werden. Darüber gerieth Letzterer in solche Bestürzung, daß er förmlich von Sinnen kam; er fiel dem Kaiser in den Bart ruppste ihm Haare aus und ehe sich's die Umstehenden verriethen, brachte er den Kaiser zum Boden nieder, drückte ihm fast die Gurgel zu und wollte ihn schier erwürgen. Das Gefolge war ganz starr über diesen neuen Frevel und Alle küßten sich wie gelähmt, also daß Keiner ein Glied zu rühren vermochte. Der Kaiser hatte unterdessen dem Angreifer versprochen: „Daß ab, es soll Dir nichts an Leben geschehen,“ worauf Heinrich von Rempten den Monarchen aufrichtete. Nun aber stürmten die Gefolgsleute herbei und wollten den Missethäter strafen. „Haltet ein!“ befahl der Kaiser; „ich hatte ihm zuviel gethan, als ich ihn zum Tode verurtheilte, ich soll ihn zuvor für ein ordentliches Gericht zur Verhör und Antwort haben kommen lassen und das Urtheil um des Osterfestes willen aufgeschoben haben. Meine geschwundene Nachsichtigkeit hat Gott gestraft, der Mann soll leben, ein kaiserliches Wort darf nicht gebrochen werden.“ G. Sch.

Berlin, 19. April. Der Dichter Friedrich Martin von Hohenstedt ist im Alter von 73 Jahren in Wiesbaden gestorben.

Er wurde am 22. April 1819 in Beine, Hannover, geboren und nahm nach kaum beendeten Universitätsstudien im Jahre 1840 die Stelle eines Erzherzogs im Hause des Fürsten Galitzin in Moskau an. Von 1843 bis 1846 durchkreuzte er die Länder des Kaukasus und schrieb die Werke „Die Wölfer des Kaukasus“ und „Taufend und ein Tag im Orient“, durch welche er seinen Ruf als Schriftsteller begründete. 1851 gab er die Pieder des „Mirza Schaffi“ heraus, welche den Mittelpunkt seines poetischen Schaffens bildeten und ihm mit einem Schlage zu einem der gefestigten Dichter Deutschlands machten. Diese Pieder haben fast 150 Auflagen erlebt und sind in alle Sprachen übersezt worden. Sie galten lange Zeit für Uebersetzungen morgenländischer Originale, waren aber mit wenigen Ausnahmen nreigene Schöpfungen. Er hat ferner eine Menge von Reise- werken, Dramen, Erzählungen und Gedichtsammlungen veröffentlicht und war überhaupt einer der fruchtbarsten Schriftsteller seiner Zeit in Vers und Prosa, sowie unübertroffen als Uebersetzer der Meisterwerke orientalischer und russischer Literatur. Er war auch journalistisch thätig und gab in den letzten 10 Jahren die „Tafel Rundschau“ in Berlin heraus. 1854 bis 1866 war er Professor der Literatur in München. — Ende 1866 übernahm er die Leitung der Hofbühne in Meiningen und er war es hauptsächlich, der dieses Theater zu einer Musterbühne für ganz Deutschland machte. 1881 durchwanderte er die Ber. Staaten und beschrieb diese Reise in „Vom Atlantischen zum Stillen Ocean“ (Leipzig 1882). Auch als Schatepeareforscher und Förderer der Schatepeare-Kenntniß in Deutschland hat er Bedeutendes geleistet und im Verein mit Gildemeister, Herwegh, Paul Heyse, Kurt, A. Wilbrandt u. A. eine neue deutsche Uebersetzung von Schatepeare's Werken herausgegeben.

Halb und halb.

A.: „Du kennst doch die Beiden da drüben—sind die verheiratet?“

B.: „So halb und halb!“

A.: „Wie meinst Du Das?“

B.: „Wie meinst Du Das?“

A.: „Wie meinst Du Das?“

B.: „Wie meinst Du Das?“

A.: „Wie meinst Du Das?“

B.: „Wie meinst Du Das?“

A.: „Wie meinst Du Das?“

B.: „Wie meinst Du Das?“

A.: „Wie meinst Du Das?“

B.: „Wie meinst Du Das?“

A.: „Wie meinst Du Das?“

B.: „Wie meinst Du Das?“

A.: „Wie meinst Du Das?“

B.: „Wie meinst Du Das?“

Wm. Str eue Henry Streuer
TWO BROTHERS SALOON
Alle Sorten
Getränke Cigarren
Feine Weine, Whiskies, etc.
(beim Trunk, Quart und Gallone)
sind stets vorrätzig. Gute Bedienung und Zuverlässigkeit selbstverständlich.
H. Streuer & Bro.

CHARLES BERRING,
UNDERTAKER (Leichenbestatter.)
Herr Balth. Preis wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern.
10

John Sippel,
Lone Star Brewing Co.
EXPORT
Lager Beer
Brewer's Own Bottling
San Antonio Texas
Agent für die

Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.
Social Club Saloon.
(Früher Hasenbed's Saloon.)
Bier-Halle und Kegelbahn.
Ein frisches Glas Bier und gute Cigarren stets an Hand. Um freundlichen Spruch bitten
10. H. v. Mang Lier.

Pfeuffer's Lumber Yard
LUMBER YARD
Ein großes Lager von
Long Leaf Pine-Cypressen-Eichen-und
Pappelholz in allen Größen u. Form
SCHINDELN und EISERNES
Dachmaterial,
Maegel und Eisenwaaren fuer
BAU-UNTERNEHMER.
Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir stets Concurrenten. Komme jeder und überzeuge sich selbst.
S. V. PFEUFFER MANAGER

COMAL LUMBER CO
Calle von Castell- und Kirchen-Strasse.—Gegenüber der protestantischen Kirche.
Halten an Hand alle Sorten
Bauholz, Bretter und Schindeln,
welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.
18 H. E. FISCHER, Manager

Otto Heilig's Saloon
Gegenüber dem Passager Depot.
Neu Braunsfels,
Nur die besten importirten und einheimischen
Getränke und Cigarren
werden verabreicht. Ein feiner Willard'scher Schnapsbeim Quart und bei der Gallone, von 40 Centen \$1.50 per Quart.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet 25 Cts pro Jahr bei Vorausbezahlung.

Candidaten Anzeigen.

Den Bürgern des Counties Hays, Comal, Blanco und Gillespie empfehle ich mich hiermit als Candidat für die Repräsentation des 98. Districts...

George T. McBrat.

Während der Fahrt von San Antonio nach Luling...

Während der Fahrt von San Antonio nach Luling meinte ein Zeitungsmann von letzterem Plage er sei überzeugt, daß Hogg wieder gewählt würde...

German Democrats.

Before the late war all the Germans in this vicinity were democrats. The little county of Comal, where the people were all Germans...

You are right Bro. Rust and we feel safe in assuring you that the "Buerger" of Comal County will come out at the next election with such an amount of pure and unadulterated democratic votes...

Eingekandt.

Nachmals die deutsch-amerikanische Convention. Wenn die in allzugroßer Sicherheit sich wiegenden deutsch-sprechenden Bürger noch immer nicht überzeugt sein sollten...

Der Mat-Termin des District-Gerichts...

Der Mat-Termin des District-Gerichts für Guadalupe County beginnt am 2. Mai. Als Grand- und Petit-Jurors sind 136 Bürger vorgeladen.

In dem Eingekandt No. 23 der „Neu-Braunfelser Zeitung“...

In dem Eingekandt No. 23 der „Neu-Braunfelser Zeitung“ trat ich als Gegner, einer, die deutsche Staats-Convention“ befürwortenden Partei...

walt betreten werden! In seinen vier Wänden soll der freie Bürger nicht mehr frei sein; er soll dort nicht thun dürfen wie es nach seiner Lebensanschauung ihm poht.

Wenn die Bürger von Comal County denken, sie brauchen sich nicht zu fürchten, so ist das wohl wahr, aber edel gedacht ist es nicht.

(Korrespondenz.)

Cler Spring, Guadalupe Co Halli, Hallo zum Waidwerk! Jetzt ist die Zeit, um die junge Wolfesbrut zu vertilgen.

Der San Geronimo Gesangverein...

Der San Geronimo Gesangverein wird laut Beschluß am 8. Mai nächsten Monats sein jährliches Frühjahrsfest in dem herrlichen Laubach's Grove abhalten.

Hoch erfreut durch die Geburt eines kräftigen Knäbchens...

Hoch erfreut durch die Geburt eines kräftigen Knäbchens wurde die Familie Garbrecht.

Der Mat-Termin des District-Gerichts...

Der Mat-Termin des District-Gerichts für Guadalupe County beginnt am 2. Mai.

In dem Eingekandt No. 23 der „Neu-Braunfelser Zeitung“...

In dem Eingekandt No. 23 der „Neu-Braunfelser Zeitung“ trat ich als Gegner, einer, die deutsche Staats-Convention“ befürwortenden Partei...

mehr, diesem Zwecke opfernd, bereitwillig herzugeben. Jeder Bürger hat nicht nur das Recht, sondern soll solches auch zur vollsten Geltung bringen...

Während der Fahrt von San Antonio nach Luling meinte ein Zeitungsmann von letzterem Plage er sei überzeugt, daß Hogg wieder gewählt würde...

Keines Mißverständniß.

„Johann, wir fahren jetzt aus. Wenn Besuch kommt und nach uns fragt, sagen Sie: Die Herrschaften sind sehr bedauern—sie machen eben selbst Besuch.“

Citation by Publication.

THE STATE OF TEXAS, to the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to summon Anna Wagner...

Soziales.

Wir haben uns gefreut, Herrn Ernst Grüne so weit wieder hergestellt zu sehen, daß er uns während einer Spazierfahrt mit einem recht herben Compliment begrüßen konnte...

Verammlung des Vorstandes des Neu-Braunfelser Krankenhauses-Vereins...

Verammlung des Vorstandes des Neu-Braunfelser Krankenhauses-Vereins, am Mittwoch den 13. April, A. D. 1892.

(Eingekandt.)

In dem Eingekandt No. 23 der „Neu-Braunfelser Zeitung“ trat ich als Gegner, einer, die deutsche Staats-Convention“ befürwortenden Partei...

nerhalb vierzehn Tagen den Contract für den Bau mit dem Vorstände, dem Plane und Specificationen gemäß abzuschließen und die darin festgesetzte Bürgschaft von \$2500 zu stellen.

An Ordinance,

providing for and authorizing the issuance and sale of sixteen bonds of the City of New Braunfels...

Section 1. Be it ordained by the City Council of the City of New Braunfels...

Section 2. That the bonds here-in provided for are issued by the City of New Braunfels...

Section 3. That the treasurer of the City shall, from time to time, as the city's general revenues come into his hands...

Section 4. That the purpose for which said debt is created shall be expressed on the face of said bonds...

Section 5. That the Mayor be, and he is hereby authorized to cause said bonds to be engraved and executed...

Section 6. That the sum one hundred Dollars or so much thereof as may be necessary...

Section 7. That in order to redeem any or all of said bonds after the expiration of 10 years...

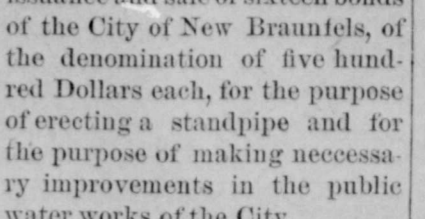
Section 8. That this ordinance shall take effect and be in force from and after its passage.

Attest: J. E. NUHN, Mayor. 25,2

F. Bachrach

San Antonio, Texas. Alle Sorten Mineral- und Soda-Wasser, feines Ginger-Ale und Candy-Fabrik.

Notiz.



Verkauft nicht bei Fr. Scholl & Co. vorzusprechen, wenn Ihr die besten Windmühle im Markt kaufen wollt...

Die „Aeromotor“ Windmühlen und Turme sind aus galvanisiertem Eisen und Stahl fabrizirt...

Section 1. Be it ordained by the City Council of the City of New Braunfels...

Section 2. That the bonds here-in provided for are issued by the City of New Braunfels...

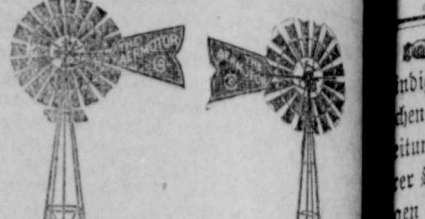
Section 3. That the treasurer of the City shall, from time to time, as the city's general revenues come into his hands...

Section 4. That the purpose for which said debt is created shall be expressed on the face of said bonds...

Section 5. That the Mayor be, and he is hereby authorized to cause said bonds to be engraved and executed...

Section 6. That the sum one hundred Dollars or so much thereof as may be necessary...

Notiz.



Verkauft nicht bei Fr. Scholl & Co. vorzusprechen, wenn Ihr die besten Windmühle im Markt kaufen wollt...

Die „Aeromotor“ Windmühlen und Turme sind aus galvanisiertem Eisen und Stahl fabrizirt...

Section 1. Be it ordained by the City Council of the City of New Braunfels...

Section 2. That the bonds here-in provided for are issued by the City of New Braunfels...

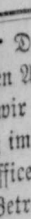
Section 3. That the treasurer of the City shall, from time to time, as the city's general revenues come into his hands...

Section 4. That the purpose for which said debt is created shall be expressed on the face of said bonds...

Section 5. That the Mayor be, and he is hereby authorized to cause said bonds to be engraved and executed...

Section 6. That the sum one hundred Dollars or so much thereof as may be necessary...

Notiz.



Verkauft nicht bei Fr. Scholl & Co. vorzusprechen, wenn Ihr die besten Windmühle im Markt kaufen wollt...

Die „Aeromotor“ Windmühlen und Turme sind aus galvanisiertem Eisen und Stahl fabrizirt...

Section 1. Be it ordained by the City Council of the City of New Braunfels...

Section 2. That the bonds here-in provided for are issued by the City of New Braunfels...

Section 3. That the treasurer of the City shall, from time to time, as the city's general revenues come into his hands...

Section 4. That the purpose for which said debt is created shall be expressed on the face of said bonds...

Section 5. That the Mayor be, and he is hereby authorized to cause said bonds to be engraved and executed...

Section 6. That the sum one hundred Dollars or so much thereof as may be necessary...

Notales.

Da wir in diesem Jahre keinen Agenten umberschiden, so werden wir diejenigen, welche mit der Leitung im Rückstande sind, uns in unserer Office zu besuchen oder den schulden Betrag per Post zu übermitteln, welchem Falle wir sofort Quittung erteilen werden.

Herr E. F. Kajrenz ist vollmächtig, Collectionen für die N. B. Ztg. zu machen, und dafür zu quittieren.

Neu Braunfels Zeitung Pub. Co.

Deutsch evangel. protestantische Gemeinde in New Braunfels, Texas.

Sonntagschule punkt 1 Uhr Nachmittags.

Gottesdienst punkt 10 Uhr Vormittags.

Kirchenchor punkt 8 Uhr Donnerstags.

Jugendverein monatlich und Frauenverein monatlich je an einem zu bestimmenden Sonntage.

1892. G. S. Knus, Pfarrer.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von New Braunfels.

Nach Austin (Nord) 6:55 morgens und 7:14 abends.

Nach San Antonio (Süd) 8:18 morgens und 10:05 abends.

Je mehr den Wünschen der Landbevölkerung seitens der Bewohner der Stadt entgegenkommen wird, desto mehr für die letzteren. Schon häufig hören wir Farmer, welche unsere Stadt besuchen, darüber klagen, daß wir nicht, wie andere Städte, einen Wassertrug an einem öffentlichen Plage aufgestellt hätten. Die Leute haben vollkommenes Recht. Denn auch in einigen Hofräumen von Geschäftshäusern Einrichtungen zum Waschen des Viehs bestehen, so ist das nicht genügend, weil es vielen Farmern nicht gerade paßt, davon Gebrauch zu machen. Der geeignete Platz, einen Wassertrug mit selbstthätiger Schließvorrichtung zur allgemeinen Benutzung zu stellen, wäre nach unserer Meinung der Saubere des Marktplatzes neben dem Markthaus.

Das Cure Uhr repariert werden, bringt sie zu V. A. Hoffmann & Sohn. In einer Woche könnt ihr sie zurück bekommen. 26.21

Am dem Feste der Odd Fellow Lodge Gonzales nehmen folgende Neu-Braunfelsler Theil und sind am Dienstag gegen 11 Uhr im Hotel „The Grand“ zu treffen: A. Garwood u. Frau, J. O. Kuhn u. Frau, Otto Heilig mit Damen, S. Vanda mit Damen, F. Pfeuffer mit Damen, Chas. Koepfer, Fritz Lampe, sen., Peter Lensen, Wm. Schmidt, Otto Seefah, E. Blumberg.

Walking Cultivators von \$10 bis \$20 bei N. Holz & Son.

Herr Gullen Crews von San Marcos besuchte am Montag wegen seines Viehes, des wohlbekanntesten Trainers „Banker Williams“ hiesige Pferdewelt.

Arztjüge und Hüte zum halben Preis bei Chas. Floege, jr. 18.10.

Herr Karl Jonas von Selma hat das Unglück ein Bein zu brechen, als er aus seinem Wagen geschleudert wurde.

Die größte Auswahl Goldschmuck und Uhren aller Art bei S. A. Hoffmann & Sohn.

Frau Randolph Lawrence nebst Tochter und Fräulein Blanche sind bei Frau Senator Pfeuffer, welche nach dem öffentlichen Abwesenheit nach Hause zurückgekehrt ist, zu Besuch.

Neu angekommen! Eine prachtvolle Auswahl in Herren- und Damenschuhen. Sehr billig bei Weber & Deutsch.

Herr Gustav Hoffmann von Magdalen besuchte uns mit seinem Neffen, Chas. Dole, dem stets sibielen Wirthe der Guadalupe Brücke.

Vorzügliche californische Weine per halbe 30 Cents und höher bei Streuer Bros.

Citymarshall Wagenführer erschoß in vergangener Woche am Vereinsberge einen tollen Hund. Einige Tage darauf gelang es Herrn J. J. Arnold, einen alten Hündchen nach totem Hund, welcher sich schambedecktem Maule in den Hof schmeichelt, durch einen Steinwurf zu töten.

Kauf Cure Ackerbau Geräthschaffen bei N. Holz & Son dort findet ihr immer das Beste. 26.11

Mit dem Bau des Krankenhauses sind nun bald begonnen worden. Die Mittel, denselben zu vollenden, sind vorhanden; aber es bedarf noch weiterer Unterstüßungen, um eine vollkommene zweckmäßige innere Einrichtung herzustellen. Wie wissen aus Erfahrung, daß eine Gemeinde, die ein gut eingerichtetes Krankenhaus besitzt, die Opfer, welche zur Errichtung desselben gebracht werden

den mußten, noch nie bereut hat. Darum trage ein Jeder sein Scherlein dazu bei, das schöne Werk zu Ruhm und Frommen A. U. er vollenden zu lassen.

Um weitläufige Auseinandersetzungen zu vermeiden, wird mein Geschäft unter der Firma Ed. Gruene & Co. fortgesetzt werden. Ed. Gruene.

In der letzten Stadtrathssitzung wurde einstimmig beschlossen, die Wasserleitung auf dem Krause'schen Grundstück am Vereinsberge zu errichten.

Wir erwarten diese Woche eine Carladung Stachelbraut und werden denselben äußerst billig verkaufen. N. Holz & Son.

Die Herren Ramon Appmann von San Antonio und John Krüger von Smithson's Valley waren in der Stadt, um Erbschaftsangelegenheiten zu erledigen.

Soeben erhalten, eine große Auswahl Strohpüte zu spottbilligen Preisen. 25.21 Blumberg & Zipp.

In letzter Woche wurden mehrere Bau-Erlaubnißscheine von dem Bürgermeister ausgestellt — ein erfreuliches Zeichen des Emporblühens der Stadt und Beweis der Vermehrung unserer Einwohner. Die Bau-Unternehmer wollen nicht vergessen, daß eine städtische Verordnung besteht, welche es erforderlich macht, bei dem Bürgermeister um einen Bau-Erlaubnißschein einzukommen, ehe der Bau begonnen werden darf. Solcher Schein kostet nichts und wird gerne von den betreffenden Beamten ausgestellt. Im Falle der Versäumlichkeit muß das Gesetz in Anwendung gebracht werden.

Eisenschloß jetzt zu haben bei John Sippel.

Der Neu-Braunfels' Gegenfeitige Unterstützungsverein erfreut sich gegenwärtig einer löblichen Zunahme. Die verschiedenen neuen Mitglieder, die in letzter Zeit aufgenommen wurden, waren alle jüngere und kräftige Leute, ein Beweis, daß auch diese von dem Gedanken durchdrungen sind, nämlich: daß Nichts unsicherer ist, als das menschliche Leben und das Nichts sicherer ist, als die Anzahlung des Benefiz des N. B. Gegenfeitigen Unterstützungsvereins bei einem Todesfall. Wollt Ihr gute und billige Versicherung, nicht geplagt mit Verammlungen und sonstige Formalität, keine Gefahr, daß die Beamten eure Einzahlungen veruntreuen, daß jeder Dollar, der eingezahlt, als eine wirkliche Unterstüßung angesehen ist, so meldet Euch bei dem Vorstände, der gegenwärtig aus den folgenden Herren besteht: S. Seele, J. O. Farni, S. C. Fischer, F. Lampe, C. Kuborff, D. Heilig und W. Seelap. Eintrittspreis ist vier Dollars, welcher jedes neue Mitglied zur Theilnahme an dem bestehenden Reservefond berechtigt. Besagter Fond beträgt jetzt über zwei Tausend Dollars in sicheren Zinsen tragenden Werthpapieren angelegt. Jedes Mitglied des Directoriums wird sich ein Vergnügen daraus machen, jedem Applicanten die Papiere auszufertigen oder alle gewünschte Auskunft zu geben.

Schuhe und Stiefel zum Einkaufspreis bei Chas. Floege, jr. 18.10

Die Mitglieder des N. B. Männerchors und A. U., welche noch Fez und Sinn für Gesang und geselliges haben und bereit sind, den Männerchor durch ihre Mitwirkung zu unterstützen, sind zu einer Besprechung am Dienstag, den 2ten Mai, Abends 8 1/2 Uhr in D. Heilig's Lokal eingeladen.

Shiloh's Cough und Consumption Cure wird von uns unter Garantie verkauft. Es kurtirt Schwindel. Verkauf bei N. Holz & Son.

Das Schulpicnic in Landa's Park soll am Sonntag den 1. Mai stattfinden. Der Wettermann hat nach langer Berathung versprochen, uns diesmal keinen Strich durch die Rechnung zu machen und es lieber nachher tüchtig regnen zu lassen.

Chas. Floege, jr., verkauft Waaren so billig, weil er das Geschäft verändern will. 18.10

Das Schulpicnic konnte am letzten Sonntag des nassen Wetters halber nicht stattfinden. Das geht uns nun schon seit Jahren so und nächstens müssen wir doch dem Wettermacher einmal ein Schippen schlagen. Wenn wir wieder ein Picnic haben wollen, so zeigen wir dafür die und groß einen Tag in der Zeitung an und halten dasselbe ganz hinterläßt acht Tage früher ab.

Badstern, (Calaveras Brick.) Die Pfeuffer Lumber Co. sind Agenten für diese best renommierten Badstern. Käufer, welche Badstern anzuwenden wünschen, werden es in ihrem Interesse finden, in der Office vorzukommen und Qualität sowie billige Preise zu erproben. Zu verkaufen bei der Corloot und im Retail. 17

Liste der Grand-Jurors für den Mai-Termin der District Court, beginnend am 2ten Mai, morgens 9 Uhr zu Neu Braunfels.

- | | |
|-----------------|-----------------|
| Franz Heimer | Theo. Heise |
| Edw. Wuest | Fritz Haag |
| Emil Voelker | An. Friesenhahn |
| Chas. Alves | Edw. Baetge |
| Ernst Wolfshohl | Max Tausch |
| Chas. Knibbe | Fritz Linnartz |
| John Schwab | Herrn. Pfeuffer |
| Rud. Coreth | Jul. Giesecke |

Liste der Petit-Jurors für die erste Woche des Mai-Termins, beginnend am 24. Mai, morgens 9 Uhr.

- | | |
|----------------|--------------------|
| Chr. Isensee | Henry Kruse |
| Ben Cravey | Anton Hutzler |
| Fritz Busch | David Feik |
| Herrn. Esser | Adolph Jonas |
| August Puls | W. Froelich (Far-) |
| Adam Klassner | A. Kirehner |
| Chas. Roessing | Theo. Dietz |
| Fd. Dischinger | John Mickesch |
| Chas. Beierle | Andr. Pape |
| G. M. Dickens | Otto Kaederle |
| Fritz Engel | Wm. Erler |
| Adolph Koch | John Rittemann |
| Herrn. Dierks | Joseph Rhode |
| Adolph Rech | Oscar Deutsch |
| Otto Luersen | Adolph Haas |
| Simon Laubach | Adolph Kiruso |
| C. Grosgebauer | Gust. Bielstein |
| Th. Kappmeyer | W. S. Allen. |

Liste der Petit-Jurors für die zweite Woche des Mai-Termins, beginnend am 30. Mai, morgens 9 Uhr.

- | | |
|------------------|------------------|
| Edw. Preiss | Eug. Dittmar |
| Peter Lux | Herrn. Busch |
| Jeff. Eickenroth | Herrn. Bartels |
| H. Pantermuehl | Adam Daum |
| Edw. Jentsch | John Marschall |
| G. C. Guenther | Otto Locke |
| Geo. Heitkamp | Wm. Lenz |
| John Grimm jr. | Fritz Harns |
| N. Friesenhahn | O. Pantermuehl |
| Herrn. Klein | Ferd. Penschorn |
| Wm. Hoek | Gustav Brecher |
| Emil Grosse | B. Burkhardt |
| Louis Coers | J. Deppenschmidt |
| J. Deppenschmidt | Adam Becker jr |
| Fritz Heitkamp | Chr. Moehrig |
| Louis Forshagen | Gus. Preusser |
| P. Deppenschmidt | Chr. Friebele |
| Henry Luersen jr | Robt. Phullmann |

Schlaflose Nächte werden durch jeuen Husten elend gemacht. Shiloh's Cure ist das Mittel dagegen. Verkauf bei N. Holz & Son.

Schon mehrere Male wurden wir von Farmern darauf aufmerksam gemacht und haben es auch selbst bemerkt daß schöne Schattenbäume an Landstraßen durch Feuer zerstört waren. Wahrscheinlich sind daran die Leute schuld, welche nachts in der Nähe der Bäume Feuer machen und morgens beim Verlassen der Lagerstätte dasselbe nicht löschen. Daß dies nun aus Unachtsamkeit und nicht aus Böswilligkeit und Uebermuth geschieht, nehmen wir bestimmt an und bitten diejenigen, welche zukünftig draußen campiren, im Interesse Aller dafür Sorge zu tragen, daß die schönen Bäume nicht beschädigt werden.

Wichtig für Fischer. Eine spüßige Forelle kann man jangen, wenn die Fischgräthe von Weber & Deutsch gekauft werden. Die größte Auswahl, wie folgt:

- Fischböde alle Sorten, seibene und feine Fischschnur die beste für Forellenfisch, alle Arten Pöpfen (Flots) und Bleisinter, Neels mit und ohne Lid u. die ächten Forellenhaken in allen Größen, Trotlines und Cottonlines. Ueberhaupt alles was zu einer vollkommenen Ausrüstung zum Fischen nothwendig ist findet man bei Weber & Deutsch. 21f

Quittungen für das Krankenhaus. Letzter Betrag \$4326.25

- | | |
|----------------|-------|
| John Schwab | 10.00 |
| Frau F. Krüger | 2.00 |
| Thomas Schwab | 10.00 |
| S. Hübenthal | 2.00 |
| Ramon Appmann | 5.00 |

Summe \$4355.25

Großes Maifest und Picnic der Sonntagschule, des Jugendvereins u. des Kirchenchors der deutschen evangel. prot. Gemeinde am Sonntag, 8. Mai '92 in Landa's Park, Neu-Braunfels, Texas.

Unter Vorantritt der berühmten „Comal Musik-Band“ bewegt sich der Festzug punkt 10 Uhr Morgens von der Kirche durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Park als Festplatz, woselbst 10 Uhr ein sogenannter „Feldgottesdienst“ in Gottes reiner Natur abgehalten wird. Der Festchor, bestehend aus 100 Stimmen, wird seine feierlichen Gesänge erklingen lassen und abwechselnd werden während des Tages die eingeladenen Gesangsvereine „vom Gebirge“, von Schumannsville, die Concordia, der Männerchor, der Kirchen- und Gemischte Chor wie auch die Kinder-Singschule ihre fröhlichen Lieder erschallen lassen. Am besagten Sonntag Nachmittag beginnen dann die Kinderspiele, Belustigungen jeglicher Art und auch das Tanzvergnügen. Für Erfrischungen, Speisen und Trank wird bestens gesorgt, so daß Niemand nöthig hat, den Esford mitzuschleppen; doch ist Jedermann ersucht,

Geo. Pfeuffer & Co.

Hauptquartier für

Herren-Garderobe,

DRY GOODS, GROCERIES

und Eisenwaren!

Herren- u. Knaben-Anzüge in großer Auswahl. Alle Sorten Herren- und Knaben-Hüte! Completes Lager von Herren-Damen- und Kinder-Schuhen. In Kleiderzeugen halten wir stets das Beste und Modernste.



In Groceries führen wir nur das Beste, besonders Kaffee, Zucker und Mehl. Unser Lager an Eisen- und Maschinenwaaren ist größer wie irgendwo. Wir haben stets einen großen Vorrath an Fein- und Landwirthschaftsgeräthen, wie Feldsch...

Agenten für Wm. Deering & Co. Erntemaschinen,

nicht zu vergessen, daß wenn „das Ged in der Tasche klingt, der Pöpfen dann aus der Flasche springt, und der Wärrer von Diesem und Jenem bringt.“ Verschiedene Redner werden Ansprachen halten und Anstoß oder Uebelnehmen in irgend welcher Hinsicht ist an diesem Tage verboten.

Daher kommt Alle von Fern und Nah, aus der Stadt und von dem Lande, und feiert miteinander in Jung und Alt das fröhliche Maifest am Sonntag, den 8. Mai d. J. auf deutsche Weise und in ächter deutscher Gemüthlichkeit.

Im Namen des Central-Comites: G. S. Knus, Pfarrer.

Neue Anzeigen.

Mai-Fest

in THORN HILL, Sonntag, den 15ten Mai. Anfang 3 Uhr. Jedermann ist freundlichst eingeladen. G. S. Gruene.

Mai-Fest

in S. Zoehling's Park, nahe HUNTER, Sonntag, den 8ten Mai, 1892. Von 2 Uhr Nachmittags ab wird die Yorks Creek Band Concertmusik machen. Abends:

Großer Ball

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Jedermann ist freundlichst eingeladen. A. Sattler.

Mai-Fest

in der San Geronimo Halle Sonntag, den 8ten Mai. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Römische Vorträge der Herrn Fentischel und Genossen.

Ein Kletterbaum und eine Turnstange stehen den Kindern sowie Erwachsenen zu Verfügung, wofür Preise ausgesetzt sind. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Robert Dreyke.

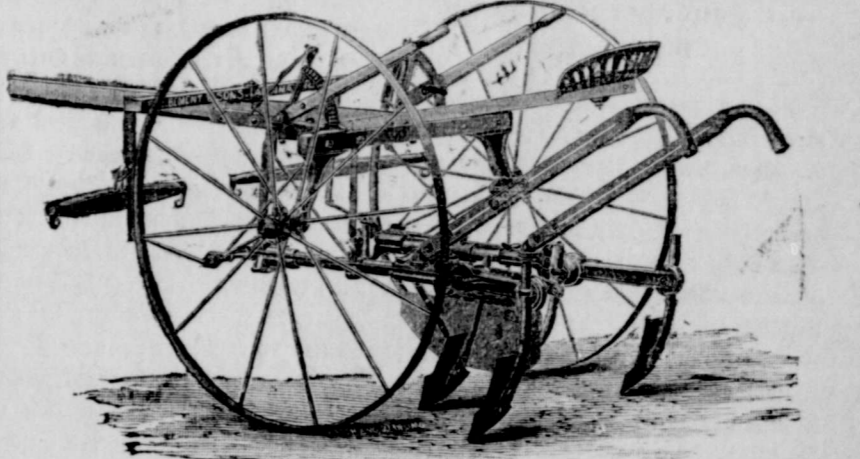
Maifest

in Gunter Station, Sonntag, den 1ten Mai, 1892. Concert und Ball. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Peter Rowotny.

Großer Einweihungs Ball

in der neuen Marion Halle, Sonntag, den 1. Mai. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Hermann Kraufe.

Die größte Auswahl in RIDING CULTIVATORS in allen verschiedenen Sorten



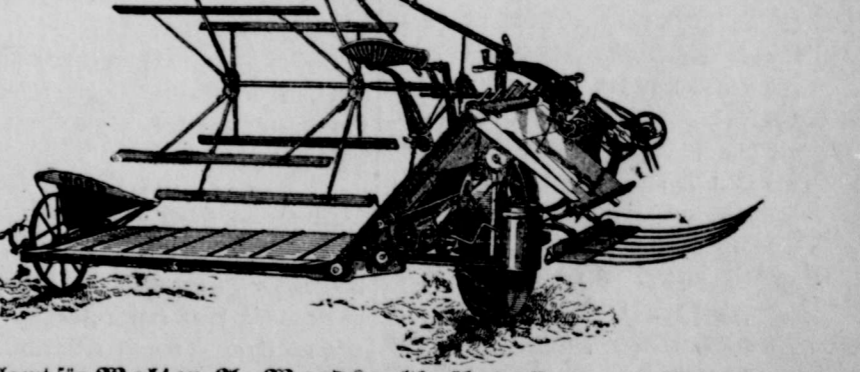
mit STANDARD oder SPRING TRIP neuester Construction, sowie alle Sorten Alderbaugeräthschaffen, MILBURN Improved FARM-WAGEN, CARTS, Ambulancen und Buggies, bekommt man am billigsten bei

N. Holz & Son.

Wm. SCHMIDT, Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas. Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaffen

Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Spring-Wagen.



Agent für Walter A. Woods weltberühmte Ernte- und Mäh-Maschine.

Mai-Fest

in der Gesangvereinschalle in Walhalla, Sonntag, den 8ten Mai, 1892. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Das Comtee.

Anzeige.

Meinen Freunden, Bekannten und dem Publikum im Allgemeinen zur Nachricht, daß ich mich genöthigt sehe, meinen Park zu schließen. F. Coreth.

Zu verkaufen.

Ein neuer Selbstbinder (Fadenbinder) ist bei dem Unterzeichneten billig zu verkaufen. 26.4 Carl Ufse.

Berlangt.

Eine gute Köchin bei Frau Geo. Pfeuffer. 26.2

Warnung.

Da zu verschiedenen Zeiten Unfug mit dem Eigenthum der Eisenbahn getrieben worden ist, sind hiermit die betreffenden Knaben und deren Eltern gewarnt, solche in Zukunft zu vermeiden. Irigentliches Verhalten der verordneten Strafe verfallen. Joseph Kautz, Bürgermeister. 26.2

Vielen Bürgern von Comal County wird es erinnerlich sein, daß im Jahre 1865-66 eine Kriegsteuer auf Texas-Ländereien von dem Gouvernment der Ver. Staaten erhoben wurde. Da nun der Vertrag der U. S. im vergangenen Jahre ein Geis passirt hat, welches bestimmt, daß diese Steuer den betreffenden Steuerzahlern zurückstattet werden soll und da binnen Kurzem \$200,000 für diesen Zweck nach Texas geandt werden, so ist es im Interesse der betreffenden Personen, sich um die Zurückhaltung des von ihnen bezahlten Betrages zu bemühen und möchte Unterzeichneter hiermit zur Kenntniß bringen, daß er glaukt im Stande zu sein, den verbleibenden 75 Proz. der bezahlten Steuern zu sichern, wenn sie ihm Vollmacht geben, dieselben für sie zu collectieren. Diejenigen Steuerzahler, welche Gebrauch hiervon machen wollen, werden ersucht, sich zu melden bei Ad. Wiesche, County-Judge Comal Co.

Neunzehntes Sängerefest des Deutsch-germanischen Sängerbundes, am 10., 11., 12., 13. und 14. Mai 1892 in DALLAS TEXAS.

Das Comité für die Feier des Sängerefestes hat die größten Anstrengungen gemacht, um das 19. Sängerefest zu einem glänzenden Erfolge zu machen.
16 Gesangsvereine mit ungefähr 430 Sängern
haben ihr Erscheinen zugesagt.

Ein gemischter Chorus von 200 Stimmen wird mit einem Kinderchor von 1400 Kindern sich an welchem über 1000 Mitglieder der Natur.

Den Bemühungen der Festbehörde ist es gelungen, eines der besten Orchester Amerikas, das "Cincinnati Grand Orchestra" Michael Brand, Direktor, bestehend aus 50 der besten Musiker zu engagieren.
Ferner sind folgende Solisten engagiert worden:
Mrs. Decca, die amerikanische Jenny Lind, (Soprano), **Julius Hammer**, aus Hamburg, (Tenor), **Albert Remde**, aus Philadelphia, (Bariton), **Mrs. Therese Goldberg**, vornehmlich am Wiener Musik-Conservatorium u. **Saus Kreisling**, Pianistin.

PROGRAMM.

Montag Abend:	Empfang der Sänger.
Dienstag:	Erstes Konzert.
Mittwoch:	Matinee und zweites Konzert.
Donnerstag:	Drittes Konzert.
Freitag:	Tagelagerung.

Außerdem wird durch Abhaltung eines großen Commercials, Gartenfestes, Umzugs und Balls für die Unterhaltung der Gäste bestens gesorgt werden.
Reservierte Sitze können vorher bei Herrn L. S. GARRISON, 278 Elm St., Office Pacific Express Co., Dallas, Texas, bestellt werden.

Reduzierte Fahrpreise auf sämtlichen Bahnen.
V. W. Kneppel, Präsident. **Ven. Fabian**, Sekretär.
Theo. Meyder, Dirigent.

Die Königin Elisabeth und der Londoner Kaufmann Gresham.

Es ist allgemein bekannt, daß die Königin Kleopatra bei einer Wette mit Antonius darüber, wer das theuerste Pferd liefern würde, eine Perle von unermeßlichem Werthe in einem Glase Wein aufsteckte und hinunter trank. Weniger bekannt aber ist es, daß sich dieselbe Geschichte auch im Jahre 1693 in London zugetragen hat, und zwar unter Umständen, die eine so sinnlose Verwendung eher rechtfertigen lassen. In diesem Jahre kam nämlich ein florentiner Kaufmann nach England, welcher eine kostbare Perle zum Kauf ausbot. Er legte das Kleinod der Königin Elisabeth vor und forderte für dasselbe 20,000 Pfund Sterling, also nach unserem heutigen Gelde 400,000 Reichsmark. Die Königin, welche bekanntlich die Pracht so liebt, daß sie für jeden Tag im Jahre ein besonderes Staatskleid besaß, stand doch bei dieser hohen Summe vom Ankauf der Perle ab, obgleich sie offen erklärte, daß sie das Kleinod zwar gern gehabt hätte, aber daß es ihre Mittel nicht zureichten, es zu kaufen. Der Florentiner ging misanthropisch weg und erzählte seinem Gastfreunde den ganzen Handel mit der Königin. „Ich hätte“, meinte er vertrieben, „gar nicht nach England kommen sollen, wo selbst die Königin kein Geld hat! In Spanien läuft mir jeder Strande die Perle ab!“ Die Sache wurde weiter erzählt und kam auch zu den Ohren des reichen Londoner Knecht des Thomas Gresham, der dem Florentiner, ohne zu zögern, das Kleinod für den geforderten Preis kaufte, mit der Bitte, dasselbe ihm am anderen Tage zu einer bestimmten Zeit zu überbringen. Als der Italiener erschien, fand er Gresham mit mehreren Freunden bei Tafel; er erhielt sein Geld und wurde vom Hausherrn gebeten, am Essen theilzunehmen. Am Schluß der Tafel nahm Gresham die Perle, zerstampfte sie vor den Augen der erstaunten Gäste in einem Mörser zu Staub und goß denselben in ein Glas voll Wein. Dann erhob er sich, sprach einige Worte zur Ehre seiner Königin und stürzte den kostbaren Trank auf Elisabeth's Wohl hinab. „Nun kehren Sie, mein Herr, nach Italien und Spanien zurück“, sagte Thomas Gresham, „und vergessen Sie nicht, wenn Sie die Armut unserer Königin schildern wollen, daß sie reich und mächtig genug ist, um Unterthanen zu besitzen, die Perlen, wie die Hygie, auf das Wohl ihrer Königin vertrinken können.“ Eine solche That konnte der Königin nicht verschwiegen bleiben, sie ließ den hochförmigen Kaufmann zu sich kommen und ernannte ihn zum Ritter, weil er so ritterlich für den Ruhm seiner Königin eingetreten sei.

Berühmte Beschwerde.

General Thomas Pickett, der tapferste englische Haudgenie in den Kriegen der Wirten gegen Napoleon I., gab im Feldzuge von 1815, wo die englische

Armee besonders an Nahrungsmitteln, zu leiden hatte, einem jungen Proviandkommissar den Befehl, zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Orte die nöthigen Lebensmittel für die dritte Division zu liefern. Der Kommissar verlegte sich indessen auf den Auftrag, und die Division mußte sich daher so gut behelfen, als sie konnte. Als Pickett von dieser Nachlässigkeit erfuhr, ließ er den Kommissar vor sich kommen.

„Herr, wo sind die Nationen für meine Leute?“ herrschte er ihn an.
Der Befragte stotterte eine Entschuldigung hervor, aber Pickett ließ ihn nicht ausreden. Er nahm den Erschrockenen bei der Hand, führte ihn an den Belteingang und zeigte auf's Feld hinaus: „Sehen Sie jenen Baum dort?“

„Ja!“
„Nun gut. Wenn die Nationen für meine Division morgen um zwölf Uhr Mittags nicht am bestimmten Plage sind, so lasse ich Sie um halb ein Uhr an jenen Baum aufknäpfen!“

Damit entließ er den Kommissar, der sogleich zu Wellington ging und diesen die beleidigende Drohung General Pickett's erzählte.
„Wie?“ sprach der Oberbefehlshaber.
„Er sagte Ihnen also, er wolle Sie aufhängen lassen?“
„Allerdings, Mylord.“

„Ja, bester Freund, wenn Pickett dies gesagt hat dann — dann hält er auch Wort, darauf können Sie sich verlassen!“
Dieser einfache Bescheid war hinreichend, um den Kommissar zur schleunigsten Ausführung des Pickett'schen Befehls zu bewegen.

In der Nacht zum 16. Dezember fand in Köln eine urkomische Verwechslung in der Blindgasse statt. Eine junge Frau lag schon einige Zeit im Bett, um ihren Mann zu erwarten. Von ferne hörte sie einige Stimmen: „Wie heißen Sie? Wo wohnen Sie denn?“ Jetzt brachten zwei Nachtwächter einen sinnlos betrunkenen Mann. Die Frau ließ die Treppe hinunter und rief den Nachtwächtern zu: „Lassen Sie mich eins fin, ich klauf, er ist meine Mann“, und richtig, es war ihr Heinrich. „Wie kannst Du die dich zu besuffen“, schrie sie den Betrunknen an. Die Wächter brachten den Mann in die Wohnung und zu Bett. Die Frau machte sich ihr Nachtlager auf dem im Nebenzimmer stehenden Sopha. Raum war sie eingeschlummert, als sie Schritte auf der Treppe hörte. Sie horchte auf und herein trat — ihr nächster Nachbar. Großes Erschrecken; die Frau glaubte, geträumt zu haben. Der Betrunkene wurde bei Licht näher betrachtet, und nun stellte es sich heraus, daß es eine allerdings ihrem Manne ähnliche, aber ganz fremde Persönlichkeit war. Es wurde ein anderer Nachtwächter requirirt, der den Fremden fortjagte.

„April warm, Juni naß, fällt dem Bauer Scheuer und Faß.“ — Ein feuchter April fällt Trog und Kasten.“ — „Kalter April bringt Brot und Wein

viel.“ — „Wenn der April Sveltstet macht, giebt's Heu und Korn in voller Pracht.“ — „Wer im April zum Ziel wird geboren, dem wachen im Mai noch die Ohren.“ — So, da hat Jedermann eine Wetterregel nach eigenem Geschmack — und, im Ganzen genommen, sind die fe Bauern-Wetter-Regeln absolut verlässlich.

Professor Thierich, der altchirurgische, gefürchte Chirurg, der auch als Witzling bekannt geworden, ist nun selbst ein graulamer Kaiser zum Dofen gefallen, der die Kunde durch die Berliner Hörsäle macht. Hier ist derselbe: „Welches ist der am Westfen gezeigte Arzt in Deutschland?“ — Antwort: „Professor Thierich — weil es in jeder Stadt eigene Thierich-Akademie giebt!“

Richter: „Sie befehen also auf der Schwereklage? Haben Sie auch die guten Eigenschaften Ihres Mannes beobachtet? Er war immer gut gegen Sie und versichert, er habe Sie immer geliebt!“
Klägerin: „Der? Ja, das glaub' ich schon! Der ist eben zu Allem fähig!“

Verborgene Schätze.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)
„Ab ich ein Interesse daran habe? Das lebhafteste, das sich nur erdenken läßt, liebe Antone. An dem Tage, an dem Gerda's Verlobung mit Jasmund veröffentlicht werden könnte, hätte ich einen Verdienst von mindestens fünfzehntausend Mark in der Tasche — vorausgesetzt natürlich, daß dieser Tag nicht in allzu naheliegender Ferne läge. Aber was hätte's, sich den Mund wässrig zu machen! Die Ausfahrten sind ja leider verurtheilt schlecht, und ich fürchte, daß ich mich nicht besonders darauf verstehe eben zu sitzen.“

„Nun, die kleine Probe, welche Du da loben abgelegt hast, war so übel nicht! Vielleicht, wenn ich nichts Besseres zu thun finde, werde ich Dir dabei ein wenig zu Hilfe kommen. Es müßte doch möglich sein, das lange Gesicht dieses Doktors Platenius zu sehen.“
„Aberaus drollig“, besäufelte Jasmund lachend. „Es wäre ein Genesend, auf den Du stolz sein dürftest, Antone! Und an der Belohnung“, er beugte sich über sie, „um sie auf die Stirn zu fügen, „an der Belohnung sollte es gewiß nicht fehlen!“

4. Kapitel.

Die schönen Räume der Jasmund'schen Wohnung barren sich glücklich geschmückt und erleuchtet der Gäste, die zu dieser letzten Winterunterhaltung geladen worden waren. Die festgelegte Stunde war da, und mit jedem Augenblick konnten die Gäste der ersten Ankömmlinge erwarten. In einer prächtigen Sammetrobe, deren Kostbarkeit sich für die Frau des Hauses eigentlich kaum schaden wollte, rauchte Antone mit Brillanten überreich geschmückt, noch einmal durch alle die angenehmen durchdrungen und durchdrungenen Zimmer, um sich mit raschem Blick zu überzeugen, daß Alles in gehöriger Ordnung sei.

In dem größten der vorhandenen Gemächer stand die zum Souper gedeckte, mit frischen Blumen, Silbergeschirr und werthvollem Kristall glänzend geschmückte Tafel. Auf jedem Gedend lag eine Karte mit dem Namen Desjenigen, für den der Platz bestimmt war, und Frau Antone, die an Gesellschaften abends ganz überraschende Hausfrauentugenden zu entwickeln pflegte, ließ sich nicht verdrängen, die Anordnung dieser Karten noch einmal einer genaueren Prüfung zu unterziehen.
„Bist Du es gewesen, der Walter Jasmund zu Gerda's Tischern bestimmet hat?“ rief sie ihrem Manne zu, der im Nebenzimmer ungeduldig auf und nieder schritt.
„Allerdings, liebes Kind“, gab der Befragte zurück. „Denn wenn man sie nicht zwangweise zusammenbringt, werden sie voraussichtlich während des ganzen Abends nicht fünf Minuten lang miteinander reden.“

„Wohl möglich. Aber sie zu Tisch nachharn zu machen, wäre trotzdem das sicherste Mittel, Deinen Verlobungswunsch zu vereiteln. Während der Tafel ist man schon um seiner lauschenden Umgebung willen genöthigt, von den trivialsten und gleichgültigsten Dingen zu reden, und wenn Gerda aus dem Munde Deines Freundes zwei Stunden lang derartige nichtssagende Phrasen vernommen müßte, würde rettungslos der ganze, schwermüthige Jauber zerfällt sein, mit welchem ich mich bemüht habe. Jasmund in ihren Augen zu umgeben. Nein, er muß im Gegentheil soviel als nur irgend möglich von ihr entfernt werden, und es geschah in wohl berechneter Absicht, daß ich ihm die magelnde Frau Rautenberg zur Tischdame bestimmte. Die spricht erlangensgenäh wie von etwas Anderem als von ihrer Krankheit, und dazu kann er als arztlicher Kavalier doch unmöglich ein anderes als ein melancholisches Gesicht machen.“

„Ich kann immer nur auf's Neue Deine Klugheit bewundern, liebes Antone! Deine Gründe leuchten mir selbstverständlich vollkommen ein, und ich kann Dich nur bitten, das Arrangement ganz nach Deinem Ermessen zu ändern. Die größte Sorge bereitet mir allerdings dieser Doktor Platenius

Wk ich Gerda kenne, ist sie im Stande, geradezu eine Erklärung über die Patermann'sche Affäre von ihm zu verlangen, und wenn ich ihr auch in der Hauptsache wohl nur die Wahrheit erzählt habe, so konnte ich mir doch der besseren Wirkung halber einige kleine Ausschmückungen nicht verlagen. Er wird klug genug sein, sich das zu Nütze zu machen, und dabei leichtes Spiel haben, da Gerda ohnedies etwas mißtrauisch gegen mich ist. Und ich Dummkopf mußte ihn in der sicheren Erwartung, daß er ablehnen würde, noch selbst an die Einladung erinnern! Jedenfalls müssen wir nach Möglichkeit zu verhindern suchen, daß die Beiden Gelegenheit finden, ungestört miteinander zu reden.“

Frau Antone schüttelte lachend das schön frisirte Haupt.
„Das wäre ein fruchtloses Bemühen; denn wenn sie wirklich miteinander verhandeln, finden sie eine solche Gelegenheit sicherlich inmitten von hundert Aufsehern. Nein, mein Freund, da heißt es: das Verhängnis ruhig seinen Lauf nehmen lassen! So wie die Wenden bis jetzt noch miteinander stehen, halte ich Gerda denn doch für zu stolz, als daß sie geradezu eine Frage an Platenius richten sollte. Doch still. Wir dürfen jetzt nicht mehr von diesen Dingen reden, denn sie kann ja in jedem Augenblick aus ihrem Zimmer treten.“

Es hätte dieser vorsichtigen Mahnung nicht mehr bedürft, um das Gespräch zu beenden; denn fast in dem nämlichen Augenblicke ertönte die elektrische Wohnungsglocke, deren Knopf außerhalb der Treppe hing angebracht war, so schrill und anhaltend, wie nur eine höchst ungestörte Benutzung es veranlassen konnte, und Paul Jasmund begab sich in den Empfangsalon, um den ersten, auf eine so heftige Weise Einlaß begehrenden Gast zu begrüßen.

Das verbindliche Lächeln, welches er sich dafür zurecht gemacht hatte, verschwand jedoch unwillkürlich von seinem Gesicht und das beschränkte Kompliment über die liebenswürdige Pünktlichkeit des Ankömmlings erlosch auf seinen Lippen, als er diesen Ankömmling nun wirklich vor sich sah.

Es war Walter Jasmund, und schon sein Keckeres Verrieth, in einer wie hochgradigen feischen Erregung er die Fahrt hierher zurückgelegt haben mußte. Allerdings beand er sich in der herkömmlichen Gesellschafts Toilette; aber seine Kravatte hatte sich gelöst, die Brustknöpfe seines Oberhemdes waren gelockert, und sein lockiges Haar war wirr und unordentlich, wie wenn er es in Born oder Bergwerk mit beiden Händen gesäubert hätte.

Mit einem raschen, angstvollen Blick durch die lange Stüdt der glänzenden hellen Räume trat er auf Paul Jasmund zu und sagte mit ganz veränderter, heiser klingender Stimme: „Gott sei Dank, daß ich Dich noch allein finde. Ich muß Dich unbedingt auf einige Minuten unter vier Augen sprechen, Paul!“

Der Hausherr zauderte und sah sich wie hilflos nach seiner Gattin um.
„Ist es denn wirklich so eilig, lieber Walter? Gerade in diesem Augenblicke, da ich des Eintreffens meiner Gäste gewärtig sein muß, kann ich mich Dir eigentlich kaum für eine besondere Unterhaltung zur Verfügung stellen.“

„Du kannst nicht? Nun, so lebe wohl, denn ich bin nicht gesimnt, zu warten, bis Du eine Viertelstunde für mich übrig haben wirst.“

Er wäre ohne Zweifel sogleich wieder fortgeritten, wenn Paul Jasmund ihn nicht am Arm ergriffen und ihn gewaltsam zurückgehalten hätte.
„Nun, nun, so war es nicht gemeint, und wenn es sich in der That um so wichtige Dinge handelt —“

„Es handelt sich um Leben und Sterben, Paul. Wenn nicht bis morgen Mittag Rettung gefunden ist, so bin ich hoffnungslos ruiniert.“

„Den Teufel auch! Das ist ja eine nette Neuigkeit. Was in aller Welt hat sich denn zugetragen?“
Er hatte die Thür eines kleinen Gemaches geöffnet, das später als Rauch- und Spielzimmer dienen sollte, und Walter Jasmund hatte sich sogleich erschöpft auf einen der mit getriebenen Leder überzogenen Stühle niedersinken lassen.

„Was sich zugetragen hat? Die ganze Welt ist gegen mich verschworen! Wie auf Verabredung dringt es von allen Seiten auf einmal auf mich ein! Die älteren Kunden fordern mehr oder weniger ungestüm ihre Einlagen und Depositen zurück. Ich muß meine ganze Kraft anspannen, um die erforderlichen Baarmittel flüssig zu machen, und mitten in dieser ohnedies schon kritischen Lage trifft mich wie ein Blitz die Nachricht, daß ich voraussichtlich einen weiteren Verlust von nahezu zwanzigttausend Thalern erfahren werde.“

Er suchte mit zitternden Händen in der Tasche seines Fracks und brachte endlich ein zerstücktes Telegramm zum Vorschein, welches er Jasmund reichte.
„Da — lies selbst! Das empfind ich, als ich im Begriff war, mich für Deine Gesellschaft anzustellen. Und wenn es auch vielleicht ein Wahnsinn ist, von Dir Hilfe zu erwarten, so wüßte ich mir in meiner Verzweiflung doch keinen anderen Rath als den, mich an Dich zu wenden.“

Er fuhr sich wieder mit der Hand durch das wirre Haar und starrte brennenden Auges auf den Teppich nieder. Der Andere aber entfaltete das angeblich so inhaltschwere Blatt und las:
„Wildens & Hart sehen unmitelbar vor der Insolvenzzerklärung. Schon die morgen fälligen Wechsel werden wahrscheinlich nicht mehr honoriert. Wildens selbst seit zwei Tagen verschwunden, wahrscheinlich Selbstmord verübt, da ihm verschiedene betrügerische Manipulationen zur Last fallen. Ausichten für

Stäubiger sehr gering. Sie haben sich hoffentlich rechtzeitig gedekt.

„Mörner.“
„Und Du hast Dich nicht gedekt, mein armer Junge, wie es der Absender dieses Telegramms vermutet? Und Du hast namhafte Forderungen an die Firma Wildens & Hart?“

„Ein Wechsel über dreißigttausend Mark ist morgen fällig, und ein anderer von annähernd gleicher Höhe nach drei Tagen. Wenn die Vermuthung meines Korrespondenten zutrifft und Wildens & Hart morgen ihre Zahlungen einstellen, so bin ich rettungslos gezwungen, auf der Stelle dasselbe zu thun. Denn was ich da verlieren, ist nicht mehr mein eigenes Vermögen, sondern es ist das Geld meiner Gläubiger. Wenn ich den Glauben an meine Zahlungsfähigkeit nach dem Zusammenbruch jenes Hauses nur noch vierzwanzig Stunden lang aufrecht zu erhalten suche, so hätte ich aufgehört, ein ehrlicher Mann zu sein, und machte mich vor mir selbst wie vor dem Staatsanwalt zu einem betrügerischen Bankrotteur.“

„Nun, nun! Nur nicht gleich den Kopf verlieren! Du hast seit einiger Zeit die leidige Gewohnheit angenommen, Alles durch eine pechabergschwarze Brille anzusehen. Und auch hier wirst Du nach ruhigem Nachdenken zu dem Schluß kommen, daß sich bei der großen Zahl Deiner Verbindungen sicher noch irgend ein Ausweg finden muß.“
Der junge Bankier machte eine heftig verneinende Bewegung.

„Nur keine von diesen allgemeinen Redensarten, Paul, die mich vielleicht trösten sollen, während sie mich in Wahrheit dem Wahnsinn vollends nahe bringen. Was wäre mir denn auch damit geholfen, die Katastrophe noch um wenige Tage oder Wochen hinauszuverschieben? Wenn ich allein kann mich retten, und wenn ich das Geld nicht haben kann, dessen ich bedarf, um es zu kaufen, so mag meinetwegen ebenwohl morgen als nach einem Monat Alles über mir zusammenbrechen!“

Er hatte den Namen des Gutes, das so unschätzbare Reichthümer in seinem Schoße bergen sollte, mit funkelnden Augen ausgesprochen; es war unverkennbar, daß der Gedanke an die Erwerbung von Kliffborn mit der Macht einer freien Idee von seinem Geiste Besitz ergriffen hatte.

Paul Jasmund gab sich den Anschein, ein paar Minuten lang angestrengt nachzudenken, während er in Wahrheit nur mit gespannter Aufmerksamkeit auf das stetig lauter werdende Geschwirr der Stimmen in den anstößenden Zimmern lauschte. Dann sagte er mit einem Ausdruck der Theilnahme, dessen aufrichtiger Klang ihn selber überraschen mochte: „Ich für meine Person würde um unserer alten Freundschaft willen ja mit Freude jedes Opfer bringen, wenn ich nur eine entferntere Möglichkeit sähe, wie Du damit zu helfen wärest. Aber ich habe kaum Geld genug, um die Kostendienstler zu bezahlen, die meine Frau für den heutigen Abend gemietet hat, und mein Kredit — na, wie es mit meinem Kredit ausseht, brauche ich Dir doch wohl nicht erst zu sagen.“

Walter Jasmund richtete sich schwerfällig wie ein alter Mann von seinem Stuhle auf.
„Also nichts!“ sagte er dumpf. „Freilich, ich war ein Narr; denn ich hätte mir's wohl selber sagen sollen, daß Du keine Hilfe für mich haben wüßdest.“

Er ging unruhigen Schrittes zur Thür; Jasmund aber legte ihm die Hand auf die Schulter und schüttelte ihn kräftig.

„Nun, alter Junge, Muth! Jedenfalls darf Du nicht daran denken, so von hier fortzugehen. Ich werde das unter keinen Umständen gelassen lassen.“
„Wie? Du meinst wirklich, ich sei in der Stimmung, hier bei der Gesellschaftskondie Deiner Frau als Statist mitzuwirken? Entschuldig mich bei ihr unter jedem Vorwande, welcher Dir passend erscheint; aber halte mich um Gottes willen nicht länger hier zurück!“

„Auch wenn ich Willens wäre, diesem Wunsche zu willfahren, könnte ich Dich vor der Berührung mit der Gesellschaft beim besten Willen nicht mehr bewahren, mein lieber Walter. Dies Zimmer hat, wie Du siehst, nur einen einzigen Ausgang, der gerade in des Empfangsalon führt, in dem meiner Schätzung nach jetzt bereits ein großer Theil der Gäste verammelt sein dürfte. Du wirst doch nicht etwa wie eine Kanonenkugel zwischen ihnen hindurch nach der Ausgangstür fahren wollen.“

„O, auch das noch!“ riefnte Walter, und sein Blick irrte verzweifelt nach dem Fenster hinaus, als wolle er die Möglichkeit eines Sprunges aus dem zweiten Stockwerk in Erwägung ziehen.

Jasmund aber trat vor ihn hin, und indem er ihm trotz seines anfänglichen Widerstrebens die verschleierte Kravatte zurecht rückte, sagte er:
„Nun höre einmal ein gut gemeintes, vernünftiges Wort, mein Junge, und benimm Dich zum ersten Mal in Deinem Leben wie ein kluger, praktischer Mensch. Wenn Wildens & Hart in der That bankrott sind, so ist das ein Unglück, welches kein Mensch Dir zur Last legen wird, und Du hättest zu unmaßlicher Verweigerung dann selbst im allerhöchsten Falle nicht den geringsten wirklichen Grund. Aber wer weiß, ob sich bis morgen früh die Lage nicht überhaupt vollständig geändert haben wird! Zwischen heute und morgen liegt eine lange Frist und in einer einzigen Nacht kann sich unendlich viel ereignen. Ich erjuche Dich darum, nicht es jorderer es geradezu als einen Beweis Deiner Freundschaft, daß Du bleibst! Nicht etwa auf eine Viertelstunde, bis sich Dir irgend eine Gelegenheit zu unbemerkt Entschlüpfen bietet, sondern für den ganzen Abend — wenn die Anderen so lange aus



Das Schmelzöl mit dem ich die Butter mache, ist das beste. Das bildet das 'Cottolene', das den besten Geschmack hat.

Cottolene

ist das neue Kochmaterial, das beim Backen, Braten und Würstchen machen die Stelle des Schmalzes einnimmt.

Zeugnisse von:
Catharine Owen,
Marion Garland,
Anna D. Craig,
Ellen A. Barker,
Christine Terhune Berrie,
Ann Barnes,
Mrs. H. H. Benson,
Mrs. E. J. Rorer,
Margaret Wiser,
und allen hervorragenden
Kochlehrerinnen in diesem
Land.
Bestell es bei Euren Grocers.
Für Fabrikt von
A. K. Fairbank & Co.
St. Louis, Mo.

J. D. GUINN.
Law, Land & Collecting
— AGENT —

J. BEHNSCH.
Dry Goods, Groceries
Farm-Produkten Geschäft
Reighborsville, Comal Co., Texas

COMAL MUSIC STORE
Neu Braunfels
Hält auf Lager eine vollständige Auswahl von
Pianos,
Orgeln,
Violinen,
Sithern,
Guitaren,
Banjos,
Cornets,
Hand und Mund
harmonicas,
Deccinos,
Saiten und
Musikalien! !

LUDWIG'S HOTEL.
E. Rittendorff, jen. L. Rittendorff
— Eigentümer. —
Guter Tisch, lustige Zimmer
freundliche Bedienung.
Ihm geneigten Zuspruch bitten
E. Rittendorff & S.

LONE STAR SALOON
Seguin Str., Neu Braunfels, Texas
Ein gutes, frisches Glas Bier
ausgezeichnete Cigarren sind stets
haben bei
Wm. Wepel

J. JAHN
Möbel-Geschäft
(Etabliert im Jahre 1866.)
In dem unteren Theile der Seguin
Straße, Neu Braunfels, Texas
Hat die größte und beste Auswahl aller Sorten Möbel, und garantiert die niedrigsten Preise.

Alamo Saloon
Ede Church und Castellstraße, gegenüber
der neuen Cotton Gin.
Frisches Bier und
die besten Cigarren und
baten.

Gute Getränke stets vorrätig.
Jeden Morgen in den üblichen Stunden ein feiner Freischütz.
J. B. u. m. ber.
Eigentümer

474

er mit seiner stolzen Wissenschaft zu Ende sei, und daß er der Heilkräuter der Natur und dem Schicksal alles Weisere anheimstellen müsse.

In solchen beschämenden Augenblicken der Ohnmacht und der Wuthlosigkeit erfährt wohl das Herz jedes Arztes das Verlangen, statt eines bloßen Schülers und Nachahmers ein Meister und ein Forscher zu werden und das lehrreiche Licht der Erkenntniß hineinzutragen in jene dunkeln Gebiete menschlicher Leiden und Gebrechen, vor denen die Wissenschaft heute noch in trauriger Katholische Halt machen muß.

Einige Mal, während er sprach, hatte Gerda eine kleine Bewegung gemacht, wie wenn sie sich ihm rasch zuwenden und irgend eine Frage oder vielleicht auch eine lebhaft Zustimmung einzuwerfen wollte. Aber sie hatte sich jedesmal noch vor der Ausführung ihrer Absicht eines Andern besonnen, und nun, da er genöthigt, daß sie wieder mit halb abgekehrtem Kopfe da, ihm den Anblick ihres Gesichtes und damit zugleich die Möglichkeit entziehend, sich von der Wirkung seiner Worte zu überzeugen.

„Sie fügen sich selber gestern ein bitteres Unrecht zu, Herr Doktor,“ sagte sie nach einer Weile, ohne ihre Stellung zu ändern, „als Sie sich mit solcher Bestimmtheit jene Gabe der Verdrüßlichkeit abtrugnen, deren es für das Amt eines Seelsofingers bedarf. Ich glaube, kein geistreicher Krankegenosse würde aus dem Stregriß eine bessere Rede halten können, als Sie es thun werden.“

„Ihre Stimme zitterte ein wenig, und der Versuch, einen spöttischen Ausdruck in die letzte Frage zu legen, mißlang darinn sehr kläglich.“

„Platenius aber, der nicht zweifeln konnte, daß sich in diesen trübsamen Worten überhaupt in der Welt des heilsamen Theas eine besondere Bedeutung verberge, wiederholte mit verständnißlosem Kopfstütteln: „Ain anderen anderen Stelle? Ich weiß nicht, wie Sie das meinen, Fräulein Gerda, und wie Sie auf solche Vermuthung gerathen.“

„Nun, sollte nicht alle diese schönen Redensarten vor mir auch schon Fräulein Melanie Petermann aus Ihrem Munde vernommen haben?“

Der Doktor wandelte plötzlich eine unmerkliche Neigung an, laut aufzulachen, denn was aus dieser heftigen Frage klug, war nichts Anderes als Eifersucht, als sprühende, leidenschaftlich-jornige Eifersucht, und nichts in der Welt konnte ihn ja glücklicher machen, als diese Entdeckung. Nur mit Wüthe einen Ausbruch seines Jubels unterdrückend, erwiderte er mit erzwungenem Ernst:

„Ich weiß in der That nicht, ob ich Ihnen darauf rundweg mit einem Nein antworten darf, mein Fräulein, denn Sie scheinen über meine Unterhaltungen mit der genannten Dame sehr genau unterrichtet. Es würde aber nunmehr mich selber interessieren, zu erfahren, bei welcher Gelegenheit ich dem Fräulein Petermann meine Ansichten über den Reichthum auseinandergesetzt haben soll.“

„Das war zu viel für Gerdas Geduld und Selbstbeherrschung! Er wagte es, sie obendrein mit dreierlei Stroh zu verhöhn, während er sich doch auf die bloße Andeutung hin, daß sie von seinem kläglichem Roman unterrichtet sei, beschämt hätte zurückziehen müssen!“

wenn auch wider ihren Willen, ihre Liebe verrieth. Aber in der höflich gemessenen Haltung des jungen Arztes offenbarte sich nichts von dem Kampfe gegen eine solche Versuchung; nur in seiner Stimme klang es wie unterdrücktes Freudejauchzen, da er antwortete: „Ich kann es nicht, Fräulein Gerda! Aber ich bin gewiß, daß Sie mich trotzdem um Verzeihung bitten werden, wenn nicht jetzt auf der Stelle, so doch an einem Tage, der hoffentlich nicht allzu fern ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Consequenz. Doktor; „... Ich habe Ihnen aber doch gesagt, daß Sie sich mit dem Brandwein, den ich Ihnen verordnen, die Brust einreiben sollen; statt dessen haben Sie ihn, wie mir Ihre Frau sagte, getrunken!“

Patient: „Ja schauen Sie, Herr Doktor, ich geb' halt nig auf's Neuseßliche!“

Entweder — oder. Geschäftsbreihen (zu einem Kunden); „Mein Herr, wie können Sie sich erlauben, mein Haus eine Schwindelfirma zu nennen? ... Entweder geben Sie mir einen Auftrag, oder ich verklage sie wegen Beleidigung!“

(Correspondenz aus Mexiko.) Wie in Mexico Politik betrieben wird.

Chihuahua, den 19. April, 1892 Im Herbst dieses Jahres finden in dieser Republik die vierjährigen Wahlen für Präsident, und in den einzelnen Staaten für Gouverneur statt. In Betreff auf den Präsidenten besteht gar keine Frage, daß der jetzige Inhaber dieser hohen Stellung, der General Porfirio Diaz, wieder erwählt wird. Dank ausgezeichneter Organisation seiner Partei, verbunden mit seinen Fähigkeiten als Führer. In der Mehrzahl der Staaten bestehen dieselben Verhältnisse, und wollen wir uns heute mit einer der wenigen Ausnahmen beschäftigen — dem Staate Chihuahua. Als ein Theil der tezanischen Grenze, und aus diesem Grunde einer der in Texas besser bekannten Staaten Mexico's, ist Chihuahua und seine Politik im verhältnißmäßig nahe gelegen. Der jetzige Gouverneur von Chihuahua, Oberst Lauro Carrillo, wurde im 1888 erwählt, und hörte ein nicht eingeweihter bis vor kurzer Zeit keine Klagen gegen die Regierung; wohl größtentheils, weil die Presse in Mexico mit großer Rücksicht gegen hochgestellte Persönlichkeiten vorgehen muß, denn gar oft kommt es vor, daß dreiste Zeitungsschreiber auf unbekanntem Zeit „sigen“ müssen. Vor nahe zwei Monaten kam zu einer Festlichkeit (Kinbaufe) in der Gemilte des Gouverneurs eine hochgestellte Persönlichkeit aus Mexico auf Besuch nach Chihuahua. Bei dieser Gelegenheit wurde von den Anhängern des Herrn Carrillo das Gerücht verbreitet, daß diese Person aus der Hauptstadt die Bevollmächtigung habe, den Herrn Carrillo der Unterstüßung des Präsidenten Diaz zu versichern, bei der im Herbst stattfindenden Gouverneurswahl. Kaum war diese Neuigkeit laut geworden, als in jedem Dorfe im Staate „Carrillo Clubs“ gebildet wurden, denn die Wünsche des Präsidenten sind bei Gouverneurswahlen maßgebend! Es scheint jedoch, daß die politischen Gegner des Herrn Carrillo dieses Gerücht in Bezug auf des Präsidenten Wünsche nicht so, „mir nichts, Dir nichts“ glauben wollten, und eine starke Delegation nach der Bundeshauptstadt schickten, um die Wünsche des Herrn Diaz näher zu erfahren. Unter diesen Delegationen befand sich der in Chihuahua hochverehrte General Terrago, und andere hervorragende Persönlichkeiten. Diese Delegationen mußten wohl ermutigende Nachrichten nach Hause schicken, denn ganz ohne vorhergegangene Warnung wurden im ganzen Staate „Anti-Carrillo Clubs“ gebildet, ohne irgend einen Candidaten zu haben. Doch auch diesen sollten die guten Leute haben. Der Kandidat wurde in Mexico vom Präsidenten Diaz vorgeschlagen, und in Chihuahua von einer Anti-Carrillo-Versammlung angenommen. Mit nur diesem Unterschied: Des Präsidenten Vorschlag war (obgleich maßgebend) nur für die Eingeweihten; die öffentliche Annahme war für das liebe Volk. Nun hatten die Gouverneurs-Organen einen Candidaten; das Orakel auf des Bundespräsidenten Thron hatte gesprochen; die Anti-Carrillo Zeitung durfte nun offener und unerschrockener sich ausdrücken als früher, — und der jetzige Gouverneur wird bald einpaß müssen, denn das Orakel hat gegen ihn entschieden. Und so zufriedenstellend wie die Regierung Carrillo's bisher war, und so unangenehm sein Charakter, um so viel bestiger wird nun geklagt über Misregierung, und um so mehr große und kleine Vergehungen werden nun aufgedeckt. Der neue Kandidat

Bandwurm-Mittel! Eine gute wirksame Kur, in kurzer Zeit und mit wenig Kosten und sonstigen Umständen verknüpft. Kur wird garantiert. Zu haben bei **H. B. Schumann,** Nachfolger von A. Reszkytsch.

Zu verkaufen. Ein gutes Wohnhaus mit 10 Alder Land, Stallungen, ein guter Garten, Fenz in der besten Ordnung und einen guten Brunnen. Nachzutragen in der Office dieses Blattes oder bei Adam Seidemann in Seguin, Texas. 524

Mein Hengst, der bisher anerkannt gute Fohlen gezeugt, steht diese Saison wieder zu den früheren Bedingungen zur Verfügung. Kohlen garantiert oder unentgeltliche Wiederaufnahme. Achtungsvoll, **A. V. Kehler.**

Zu verrenten. Ein gutes Wohnhaus nahe Landa's Mühle. Näheres bei **Jos. Landa.**

Orth & Gerlich Farm- und Spring- Wagen. Agenten für die **BAIN, HARISON und RUSHFORD WAGEN** und neuester Konstruktion in 3 verschiedenen Sorten. **MOLINE CULTIVATORS,** San Antonio Str., Neu Braunfels, Tex.



Chancellor Brewster Side Buggy Umtriebig das beste Buggy für den Markt, das je in den Markt gebracht wurde. Hat drei 1/2 Maschine hübsch lackirt, leicht zu fahren und zu repariren. Preis \$125.00. **Parlin & Crenshaw Co., Dallas, Tex.**



Ros. Sabine, 1410 Pine Str., St. Louis, Mo., die größte Lebende Wunder Doktorin.

Magische Gürtel ist der wunderbarste Talisman der Welt; er sichert seinem Träger wirkliche unerschöpfliche Vorteile: Glück und Erfolg in Geschäften, Lotterien und allen Unternehmungen überhaupt. Ein Stück vor Krankheit und Unglücksfällen, sowie allseitige Freundschaft, Liebe und Achtung. **Notiz.** Frau Sabine befragt alle Geschäfte persönlich und hat keinen Agenten oder Partner. Alle die sich dafür ausgeben, sind Betrüger.

BRUNO E. VOELCKER. Händler in **Drogen, Chemikalien** und **Patent-Medizinen.** Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien, Conto- und Taschenbücher (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books) geben eine große Auswahl erhalten. **Zeitchriften, Zeitungen, Kalender** und andern Lesestoffen in Masse. **Geburtstags- und Glückwunschskarten** ein schönes Assortement.

Moebel. **Voelcker Bros.** **SOEBEN** Parlor Suits, Komoden, Bilderrahmen-Bilder. **Da wir eine Carllose aller verschiedensten Möbel erhalten, wie wir keine Mühe sparen, Jedermann der bei uns vorfährt, gelig zu sein und nur die niedrigsten Preise angeben. QUICK SALES and SMALL PROFITS. Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.**

F. SIMON'S SALOON Süd-Ecke des Squares. Neu Braunfels, Tex. Hält stets vorräthig die feinsten heimischen und importirten Weine, feinsten Kentucky Whiskys, Bitters und nur die besten Cigaretten an Hand. Jeden Morgen um 10 Uhr wird ein Lunch aufgesetzt.

Zu verkaufen. Mein Store und Barroom in Gontowen, 2 Meilen von New Braunfels mit sämmtlichen Sachen. Nähere Information bei dem Unterzeichneten. **Carl Neuf.**

Zu verkaufen. Mein Store und Barroom in Gontowen, 2 Meilen von New Braunfels mit sämmtlichen Sachen. Nähere Information bei dem Unterzeichneten. **Carl Neuf.**

Partial... Capital... K... HU... Administ... 17,90